

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalte für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalte für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten Nummer wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 402.

Verlags-Zeraprecher No. 2008.

Montag, den 29. August.

Redaktions-Zeraprecher No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Der Kampf zwischen dem Osten und dem Westen.

Zwar führt Herr Möller aus dem westfälischen Braudewe den Krieg gegen das rheinisch-westfälische Kohlen- und so konnte es scheinen, als sei der wachsende Macht der westlichen Montanindustrie ein edler Gegner, ein von Idealen erfüllter Reformator aus den eigenen Reihen entstanden. Aber es scheint nur so; Herr Möller glaubt zu schieben und wird geschoben. Hinter ihm steht das Ostelbium, gereizt und geärgert durch einige Unfreundlichkeiten des Kohlenindustrials gegen Mitglieder der immer noch herrschenden Klasse, die sich das natürliche und göttliche Recht zuschreibt, Reich, Staat, Nation ihren, dem ostelbischen, Wünschen und Bedürfnissen anzupassen. Wenn man es recht betrachtet, ist der jetzt entbrannte Krieg gleichbedeutend mit einer empfindlichen Störung des politisch-wirtschaftlichen Kartells, auf dem die deutsche Wirtschaftspolitik seit den Tagen des Bismarckschen Zolltarifs beruht hat. Wenn dieser Krieg solche Störung noch nicht ist, so kann er sehr wohl zu ihr führen, so daß man sagen darf: Der Agrarkonservatismus weiß nicht, was er tut, wenn er sich mit der Großindustrie überwirft. Die Konservativen verlangen nach einem Syndikatsgesetz, das die Macht der Großindustrie gründlich brechen soll. Ein Syndikatsgesetz, das sich diesem Ziele verweigert, das in aller Objektivität wirklich den Gesamtinteressen dienen und gewisse Auswüchse sogar zum Besten der Großindustrie selber beseitigen will, ein solches Gesetz wäre ihnen der Mühe nicht wert. So drohen jene konservativen Wortführer, die als literarische Kämpfer vorzugehen zu werden pflegen, wenn die dummen Instinkte des Ostelbiums einer geordneten pseudowissenschaftlichen Formulierung bedürfen, jeden Tag stärker mit Apoplexionen für den Fall, daß die Kohlenmagnaten ihre Kraft zur Fernhaltung nicht nur einer Verstaatlichung aufbieten, sondern auch zur Überwindung der Gefahren, die von einem haferfüllten Syndikatsgesetz kommen müßten. Die Großgrundbesitzer-Interessen, die wieder einmal auf dem Wege zu einem glänzenden Siege sind, möchten sich sogleich radikal durchsetzen, und zu diesem Zwecke soll die Großindustrie gedemütigt werden. Das ist, obwohl vielen Mitkämpfern des Herrn Möller kaum bewußt, der letzte Sinn des merkwürdigen Krieges, den die Industrie nunmehr befehlen soll.

Wir glauben nicht, daß ihr etwas Ernstliches geschehen wird. Um Großes mit Kleinem zu vergleichen, dünkt uns der Lärm über die wachsende Macht der Kartelle, Syndikate und der noch ungebornen Trusts auf gleicher Stufe zu stehen mit dem Lärm über die Verdrängung des jüdischen Geistes durch den der modernen Produktionsordnung. Wie die Zukunftsge-

gebung nur Quackalberei war, die am Wesen der modernen Wirtschaftszustände nichts geändert hat, so wird die agrarisch-konservative Weisheit, auch wenn Herr Möller sie zur Feinigkeit macht, der Industrie nichts anhaben können. Es mag ein natürliches Bedürfnis sein, über Entwicklungszustände, unter denen man leidet, erleichternd sich auszuschimpfen. Aber die wirtschaftlichen Mächte, die nicht aus Laune und Willkür, sondern nach einem innern Nothwendigen so sind und werden, wie sie eben sind, fragen nichts nach solchen Lamentationen. Dem Handwerk bringt kein Gesetz die einstmalige herrschende Stellung wieder, der Großindustrie wird kein Gesetz den Weg vertammeln, den sie gehen muß, und wenn sie eines Tages durch andere Bedingungen abgelöst werden wird, so wird das nicht durch den Zwang irgendwelcher gehässigen Gesetzgebung geschehen, sondern wieder durch einen organischen Prozeß, von dem heute niemand sagen kann, wie er wohl auszuweisen mag.

Wer sich nicht an den Tag und an das viele Kleine und Kleinliche hält, das er mit sich führt, der darf erwarten, daß der Bund zwischen den Großgrundbesitzer-Interessen und denen der Großindustrie in vielleicht nicht ferner Zeit gesprengt sein wird, wenn der Osten fortfährt, dem Westen die Bedingungen seiner Existenz diktieren zu wollen. Es ist sehr möglich, daß der Westen gerade jetzt, gerade unter dem Druck der Möllerschen Aktion, die den Beifall der Konservativen findet, zur Revision seiner politischen Grundstimmungen übergeht und die Entdeckung macht, er könnte das Ostelbium durch Verfolgung der großindustriellen Unterfertigung ebenso empfindlich treffen, wie er ihm 25 Jahre lang durch Gewährung dieser Unterstützung den Fortbestand ermöglicht hat. Selbstverständlich sprechen wir hier von den Interessengruppen hüben und drüben, nicht von der breiten Masse der Bevölkerung, die dort wie hier dasselbe Interesse hat, das Interesse an der wahrhaft ausgleichenden Gerechtigkeit, die Graf Bülow um so lieber im Munde führt, je weniger er sie zu verwirklichen instand ist. Wir glauben, daß sich große Dinge vorbereiten, aber freilich muß man ihnen Zeit zum Wachsen lassen.

Politische Übersicht.

Nach dem Regensburger Katholikentag.

Verständlich wird es so darzustellen versucht, als sei der Regensburger Katholikentag eine politisch belanglose Affäre gewesen, als sei dort eben nur geredet und wieder geredet worden, so daß die Sache nicht viel mehr zu bedeuten habe, als etwa das Gejähel auf einem sozialdemokratischen Parteitage. Wer jedoch hinter den tönen- den Vorträgen, ohne die es bei derartigen Veranstaltungen niemals abgeht, die gewaltige reale Macht zu würdigen weiß, mit der das Zentrum aufwarten kann, der wird jenem einigermassen leichtfertigen Urteil nicht zustimmen

wollen. Wie stark das Zentrum ist, das hat sich in Regensburg unter anderem darin gezeigt, daß der bayerische Adel trotz der Unzufriedenheit mancher seiner Mitglieder mit der „demokratischen“ Taktik des einheimischen Merikalismus tatsächlich in Masse auf der Versammlung erschienen war, und daß die Prinzessin Ludwig Ferdinand nicht Anstand nahm, dem Katholikentag ebenfalls beizuwohnen. Das bedeutet, vom bayerischen Standpunkt aus (und auf den kommt es bei der Betrachtung dieser Verhältnisse wesentlich an), daß eine tiefgehende Merikale Unterströmung in den höchsten Kreisen vorhanden ist, eine Strömung, die nichts nach den lebhaften Vorwürfen und Ermahnungen von liberaler Seite fragt. Auch das Danktelegramm des Kaisers für die Begrüßung durch den Katholikentag darf sich der Merikalismus in sein Kredit eintragen. Der ungewöhnliche Vorgang zeigt jedenfalls, daß an der leitenden Stelle in Berlin das Zentrum als eine Macht behandelt wird, mit der man sich nicht auf den Fuß der Unfreundlichkeit zu stellen wünscht. Hat das Zentrum die eine Hälfte des Jesuitengesetzes aus der Welt schaffen können, so wird es über kurz oder lang auch mit dem Rest aufzuräumen verstehen. Wir zweifeln nicht daran, wenn wir die Sachlage in ihrer Gesamtheit überblicken und uns demgemäß sagen müssen, daß schon die bevorstehenden Militär- und Marineforderungen die Bedeutung der Zentrumsfraktion außerordentlich steigern werden, indem es ohne das Zentrum eben nicht möglich sein wird, diese Vorlagen durchzuführen. Also kann die Partei fordern, und sie wird fordern. Nun muß man aber vor allem beachten, wie geschickt es der Regensburger Katholikentag angefangen hat, um sich die Unterstützung des geistesverwandten Konservatismus zu sichern. Die lebhafteste Betonung der Notwendigkeit, die Schule „christlichen“ Einflüssen mehr als bisher zu eröffnen, findet erwartetermaßen ihren gleich lebhaften Widerhall auf der Rechten, und man kann sich nicht wundern, wenn von dieser Seite her alsbald eingestimmt und ausgeführt wird, das Recht der Kirche auf die Schule sei durch keine noch so gewaltsame Konstruktion und Beugung historischer wie kultureller Tatsachen zu beeinträchtigen. Gegenüber den „destruktiven“ Versuchen liberaler und radikaler Vorkämpfer, zunächst durch publizistische Propaganda die christliche Schule politisch in den einzelnen Gliedstaaten zu brechen, sei es notwendig, darauf hinzuweisen, daß die Kämpfe der Zukunft wesentlich Kämpfe um die Schule sein werden. Der Staat, der das Prinzip der Konfessionalität der Volksschule aufgeben und sie auf den Umwegen über die Simultanschule entchristlichen wollte, würde damit die Grundlagen untergraben, auf denen er in erster Linie beruhe. Das ist ja ganz angenehm deutlich. Nun wird es allerdings für absehbare Zeit nur ein frommer Wunsch der Konservativen und des Zentrums bleiben, etwa in Preußen (und hier würde die Beute ja am reichlichsten lohnen) die Zeiten des Jesuitischen Schulgesetzes wieder zurückzuführen; immerhin sollte man auf der Hut sein. In Regensburg waren die Redner

Stella.

Roman von Johanne Schjörning.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

I.

Oberst Wlads zweite Ehe war gleichsam ein Märchen. Es waren Wochen und Monate vergangen, und die Tage waren gleich schön geliebt.

Bei einem flüchtigen Blick konnte es aussehen, als wären sie Vater und Tochter, wenn sie Arm in Arm die Hügel nach Fichtental langsam hinuntergingen. Das Haus des Obersten lag nämlich auf einem Hügel. Ein gezeichnet gehaltener Garten von zwei Hektaren Land lag unten am Abhang nach Osten und Süden, und die hohen Bäume standen am Rande eines schiffbaren breiten Baches, in dem ein neubemaltes, schönes Boot vertäut war. Auf der entgegengesetzten Seite des Flusses befand sich ein kleiner Fichtenwald mit dunklen Gängen und ein- zelnen kleinen Bänken, der ebenfalls zu dem Besitzum gehörte. Der Oberst hielt sieben Pferde, darunter sein Reitpferd von der Dienstzeit her; außerdem etwa zehn Kühe, Schweine, Rassehühner und einen prächtigen Hund namens Mölner, der dem Ehepaar fast stets Schritt und Tritt folgte. Fichtental hatte der Oberst von einem alten Onkel geerbt, und als er es vor ungefähr zehn Jahren übernahm, kam er um seinen Abschied vom Leben ein; hauptsächlich weil er sich bei der letzten Befragung namentlich in der Geschichte gut Bescheid.

Der Oberst war, was man in Jütland einen „barnen“ nennt, das heißt, ein stattlicher, ansehnlicher Mann. Sein Haar war etwas grau und kurz geschnitten, die lange, elegant gedrehte Schnurrbart war noch dunkelbraun und nur unbedeutend weiß geprenkelt. Seine Gestalt war, besonders wenn man ihn von hinten ansah, fest und breit, besaß aber nicht mehr die Elastizität, die sie der Jugend und den ersten Mannesjahren eigen war. Das Gesicht war recht angenehm, durchaus nicht schön,

dazu war die Nase zu lang und schwer; doch im Blick der blaugrauen Augen leuchtete etwas Treuerziges, das im Verein mit seinem lächelnd Zuerlässigkeit und Wärme verriet, trotzdem seine Sprache, die wie bei Offizieren klar und deutlich war, etwas Trodenes an sich hatte. Er hatte zuweilen eine eigene Art, die Stirn zu runzeln, und gleichzeitig leuchtete es in seinen Augen auf, ein Beweis, daß er nicht zu jeder Zeit weich oder fromm gestimmt war. Die Gewohnheit zu kommandieren, die ihm etwas Respekt einflößendes verlieh, war schuld daran, daß ihm viele aus dem Wege gingen. Obwohl er immer in Zivil ging, erinnerte doch sein Gang und seine Haltung an den Offizier. Die Gestalt an seiner Seite war jung, geschmeidig und elegant. Eine Dame hätte sie wohl kaum schon gefunden, doch sie wirkte auf Herren anziehend. Es lag eine gewisse schmachthafte Langsamkeit in ihren Bewegungen, die mit ihrer bleichen, etwas gelblichen Farbe, dem mattellen Haar und den ruhigen, etwas fahlen, blauen Augen zu harmonisieren schien. Die Nase, ihre Hauptzierde, war elegant und fein, der Mund ein wenig einackniffen, so daß das Kinn vorsprang; die Stirn sah man nicht weiter, da das Haar hinterstrichelt war, wie es eine Reihe von Jahren Mode war, zum großen Vorteil für jene Gesichter, die nur gewinnen, wenn sie mehr oder weniger verschleiert werden.

Doch die Kunst, sich zu kleiden, verstand sie in hohem Grade und verwandte auch eine recht ausgiebige Zeit darauf.

Obwohl es ein warmer Sommertag war, trug sie einen dunkelgrünen Kleiderrock, sehr einfach, aber so glatt und stramm, daß die Symmetrie ihrer Formen, die voll und elastisch waren, vorteilhaft in die Augen fiel. Auf dem Kopfe trug sie einen Strohhut mit breiter Krempe, oben und unten mit einer Menge lustigen hellroten Seidenstoffes garniert. Jedesmal, wenn die Sonne sie bestrahlte, flog ein Widerschein vom Hute auf ihr Gesicht und verlieh demselben ein so reizendes Aussehen, daß es fast schön wurde. Dieser Hut, und die Art, wie sie ihn trug, waren nicht das Werk eines Augenblicks, und schon

allein die Farbenzusammenstellung in dem ganzen Kostüm war für sie außerordentlich passend und streifte ans Künstlerische.

Der Oberst, der 25 Jahre älter war als sie, war sehr verliebt, und ihre anscheinende Passivität gab diesem Gefühl stets neue Nahrung. Er war früher schon einmal verheiratet gewesen, doch seine erste Frau war kränzlich, reizbar und sehr anspruchsvoll, und in den letzten Jahren ihrer Ehe lebten sie jeder für sich und sahen sich nur wenig.

Ihr einziger Sohn hatte sich mehrere Jahre in England aufgehalten, wo er in einem großen Handelshause eine bedeutende Stellung einnahm. Das eine Mal im Jahr, wenn er nach Hause kam, war der große Lichtpunkt in ihrem Leben, zumeist aber doch nur in dem der Frau, denn für die war er eine Gottheit. Er war ungefähr zwei Jahre nicht zu Hause gewesen, und eigentlich war der Oberst nicht betrübt darüber. Es war ihm ganz recht, daß noch ein Jahr oder mehr verging, bis der Sohn sich an den Gedanken gewöhnen konnte, daß eine andere und weit jüngere Frau den Platz seiner Mutter einnahm. Außerdem, je länger die Erinnerung für beide in den Schatten trat, desto besser für alle Teile. Das Leben muß doch einmal gelebt werden, und die Toten treten im Laufe der Zeiten immer weiter von den Zurückbleibenden in den Hintergrund, gleichsam, als ginge ihre Reise beständig weiter und weiter.

Der Oberst war dazu ein eifersüchtiger Mann, der etwas mehr über seinen Schatz wachte, als er eigentlich sollte, denn ab und zu wünschte die junge Frau — Stella hieß sie — von ganzem Herzen, sie könnte sich seiner beständigen Gesellschaft entziehen. Es wird nicht allen leicht — wenn es überhaupt einem leicht wird —, auch nicht einen Gedanken zu haben, der nicht gleichzeitig durch einen anderen Kopf spazieren und von einem anderen Herzen geprüft werden soll. Noch schwerer ist es vielleicht, auf die Länge beständig für jede Handlung, jedes Wort, jedes Lächeln, jede Bewegung bewundert zu werden. Sie hatte bereits darüber nachzudenken begonnen, wie sie es anfangen sollte, sein Mißtrauen ein wenig zu

flug genug, den Parteistandpunkt möglichst zurückdrängen und sich rein katholisch aufzuspielen, beileibe nicht radikal. Offenbar war dabei der Nebengedanke nicht fern, daß auf diese Weise die Brücke zwischen Konfessionspartei und Liberalismus befestigt werden könnte, und wer die Konservativen im Reichstage und in Preußen am Werke sieht, der weiß, wie bequemer es diese Partei dem Zentrum macht, eine Gemeinsamkeit herzustellen. Man wird das auch bei den Beratungen über die Handelsverträge wieder erleben. Ob konservativ-agrarisch, ob liberal-agrarisch, es ist im Grunde das selbe.

Der russisch-japanische Krieg.

Qiaoyang und das russische Lager.

Nachdem es lange Zeit auf dem nördlichen Artyaschaulaplatz ruhig geblieben war, ist jetzt der Kampf mit erneuter Heftigkeit aufgenommen worden. Die Japaner sind nicht geflüchtet, wie es hieß, sie haben nur in aller Stille taktische Manöver vollzogen und sind jetzt zum entscheidenden Schlage gerüstet. Die ersten Zusammenstöße sind bereits erfolgt und bald dürfte der friedliche Anblick

aber konnte die Botschaft folgende Tatsache mitteilen: Am 25. August gelang den Japanern nach sechsständigem erbittertem Kampfe die Eroberung des Forts V, welches von der Stadt aus nordöstlich liegt und den Schlüssel des nordöstlichen Vorquartiers bildet. Dieses Fort V liegt südlich bei dem Itshan-Berge, der also ebenfalls in den Besitz der Japaner fiel. Von diesem Berge aus haben die letzten Freitag und Samstag die inneren Festungswerke der europäischen Stadt mit größter Wucht beschossen, weshalb mit unbedingter Sicherheit vorausgeschafft werden kann, daß in den nächsten Tagen die Japaner über die Trümmer dieser Befestigungen in die europäische Stadt eindringen werden.

hd. Petersburg, 28. August. Nach hier umlaufenden Gerüchten, welche zwar noch keine Bestätigung, aber große Verbreitung gefunden haben, wird die Lage in Port Arthur als verzweifelt bezeichnet.

hd. London, 29. August. Aus Tokio wird gemeldet, daß die Einwohner des europäischen Viertels von Port Arthur durch die fürchterliche Wirkung des Bombardements zur Flucht nach weniger exponierten Stadtteilen veranlaßt worden seien. (Welt am Montag.)

hd. London, 29. August. In Kreisen, die der hiesigen japanischen Botschaft nahe stehen, wird versichert, daß der

hd. London, 29. August. Nach einer Meldung aus Port Arthur hat sich die bisherige Verluste der Japaner vor Port Arthur auf 65 000 Mann beziffern, erklärte der Botschafter Baron Hayashi, daß nach den amtlichen Verlustlisten die Japaner vor Port Arthur bis 23. August 7600 Tote und Verwundete gehabt haben. (Welt am Montag.)

hd. Tschifu, 29. August. Es wird berichtet, daß 25 Transportschiffe, mit 22 000 Japanern an Bord, zur Verstärkung der vor Port Arthur liegenden Armee in den letzten 14 Tagen bei Dalin gelandet worden sind.

hd. London, 29. August. Nach Telegrammen aus Tschifu gelang es den Japanern von einem Luftballon aus, schwere Explosivkörper über Port Arthur zu entladen.

Ein offizieller Bericht.

wb. Petersburg, 28. August. General Sacharow meldet dem Generalstab am 27. August: Auf der Südfonten zogen sich die besetzten Stellungen Anshantschan. Auf der ganzen Front fanden Schanzarbeiten statt. Die japanische Artillerie beschoss an verschiedenen Punkten unsere Stellungen. Unsere Geschütze feuerten auf die feindlichen Kolonnen und auf die von ihnen aufgeführten Befestigungsarbeiten. Das erfolgreiche Feuer unserer Artillerie nötigte die Japaner, ein ausgebreitetes Minenfeld bei Samain, 10 Werst südlich von Anshantschan, anzulegen und dasselbe nach dem Dorfe Bahlasat, 2 Werst südöstlich von Samain, zu verlegen. Gegen 6 Uhr abends wurde das Feuer überall schwächer. Der Kampf war am heftigsten auf dem linken Flügel unserer Südfonten. Der Gesamtverlust der Truppen auf der Südfonten betrug 200 Mann. Zur Nacht zogen sich alle Avantposten auf die Hauptstellung zurück. Gegen unsere Südfonten rückte der Feind in einer Stärke von etwa fünf Divisionen vor. In südlicher Richtung wehrten unsere Truppen alle Angriffe der Japaner ab. Die Truppen des rechten Flügels gingen gegen Abend selbst zum Angriff über und warfen die Japaner nach Tansipan und Tassimun, 6 und 7 Werst südwestlich von Anshantschan, zurück. Der Gesamtverlust unserer Truppen auf der Südfonten betrug ungefähr 400 Mann. Unsere Abteilung im Osten behauptete einen hartnäckigen Kampf mit bedeutenden feindlichen Kräften zu bestehen. Auf dem rechten Flügel schlug unsere Infanterie auf den vordersten Stellungen bei Pegu, 11 Werst nordöstlich von Anshantschan, ohne von der Artillerie unterstützt zu werden, tapfer und handhaft die Angriffe zurück, die der Feind, der auf allen Punkten an Zahl sehr stark war, nachts unternahm. Es kam zum Bajonettkampf. Unter den Verwundeten befinden sich Offiziere, die durch Hieb- und Stoßwaffen, sowie Messer- und Bajonettverletzungen verwundet waren. Nach einem hartnäckigen Kampfe auf den vordersten Stellungen gingen unsere Truppen auf die Hauptstellung zurück, die durch Artillerie verstärkt war. Das Regiment Tambow behauptete auf dem linken Flügel bei Pegu, 9 Werst nördlich von Pegu, die vorderste Stellung von 1 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags und schlug alle Angriffe des Gegners mit dem Bajonett zurück. Es wurden vier Gegenangriffe unternommen. Der Regimentskommandeur wurde verwundet. Die Abwehrgang des linken Flügels der Stellung bei Pegu und das Singsfeuer der japanischen Batterien nötigten das Regiment Tambow aber zum Rückzuge, der in voller Ordnung vor sich ging. Hierbei wurden sechs unbrauchbar gewordene Geschütze zurückgelassen. Die Japaner erlitten mit wahrem Fanatismus zum Angriffe vor und erlitten große Verluste. Unsere Truppen erbeuteten eine bedeutende Anzahl von Gewehren und Ausrüstungsgegenständen. Die Verluste auf dieser Front sind noch



Japanisches Lager

Den die Stadt Qiaoyang und das russische Lager auf unserem Bilde gewährt, durch den Kampf in seiner durchdringlichen Form gestört werden. So viel indessen durchzuführen beginnt, ist Europäer keineswegs zum äußersten Widerstande entschlossen, zumal er 250 000 Japanern nur 150 000 Russen gegenüberstellen kann. In Petersburg sind denn auch schon Gerüchte verbreitet, daß Europäer nach Rußland zurückgehen will.

Um Port Arthur.

London, 27. August. Die „Evening Post“ meldet aus Tientsin von heute: Nach privater, jedoch glaubwürdiger Nachricht drängen die Japaner durch das Fjeshanfort auf Port Arthur; der Fall sei somit besiegelt. Die Japaner zögerten jedoch, irgend was Offizielles bekannt zu machen, bis der Kampf vollständig entschieden sei.

hd. Wien, 28. August. Die hiesige japanische Gesandtschaft hat bisher keinerlei Meldung von der Besetzung Port Arthurs erhalten. Es wird erklärt, daß der Fall Port Arthurs wahrscheinlich im Laufe der kommenden Woche eintreten dürfte.

hd. London, 29. August. In den Nachmittagsstunden war weder bei der japanischen Botschaft, noch bei den Londoner Zeitungen eine Bestätigung der Meldung von der bereits erfolgten Einnahme Port Arthurs eingetroffen. Auf der Botschaft glaubt man auch nicht, daß die Festung bereits in den Händen der Japaner sei, wohl

Botschafter Telegramme aus Tokio erhalten habe, die mitteilen, die Nachricht aus Tientsin, nach der die Japaner das Hauptfort Fjeshan erobert hätten, werde bestätigt. Damit sind die Japaner zwar nicht in Port Arthur selbst eingedrungen, wohl aber beherrschen sie von hier aus die Stadtfestung, so daß die letzten Kämpfe bevorstehen. (Al. Journ.)

hd. London, 29. August. Hier liegt ein Telegramm aus Tokio vor, wonach der Plan eines Sturmes auf die Festung Port Arthur aufgeschoben sei, bis verschiedene wichtige Stellungen des Feindes an hochgelegenen Punkten erobert sind. Dazu gehört vor allem die Batterie Antuschal und die Forts Schwarzer Tiger und Goldener Hügel. Der japanische Oberkommandierende sieht sich durch die ungeheuren Menschenopfer der bisherigen Belagerungsmethode veranlaßt, eine andere Taktik einzuschlagen. Wenn durch sie der Fall der Festung vielleicht auch hinausgeschoben würde, so hält sie der General aber für völlig sicher, so daß er die Ausführung seinem Stabe überlassen zu können glaubt. Dynamit selbst übernahm die Oberleitung über die Operationen in der Mandchurei. (Welt am Montag.)

hd. London, 27. August. Aus Tokio kommt die Meldung, daß die aus chinesischer Quelle stammenden Meldungen über ungeheure Verluste der Japaner vor Port Arthur sehr stark übertrieben sind. Es wird eine genaue Verlustliste gefordert, welche sofort nach dem Fall von Port Arthur veröffentlicht werden wird.

erregen, — und eine Frau, die auf ihres Mannes Schwächen spekuliert, ist über die heftigsten Studien der Verliebtheit hinaus, wenn sie sie überhaupt durchgemacht hat. Sie gönnte hier und da über diese Vergötterung zuerst im geheimen, dann immer offenkundiger.

Wenn es auf dem Gute auch nicht gerade lebhaft zugeht, so war doch fast immer Gesellschaft da. Da waren alte Postorkester, gemütliche, nette, aber triviale Menschen; ein paar Gutsbesitzer, von denen der eine sich nur für Kühe und alles, was die Meierei betraf, interessierte, während der andere sich aus einer Kneipe eine unmögliche Frau geholt hatte, die auf dem Gute alles von unterst zu oberst lehrte. Da war ferner ein Doktor mit einer roten Nase, ein Materialist, der das Blaue vom Himmel heruntergeschwatzte, ein Müller, der immer in demselben roten Mantel ging, im Sommer in weißen, im Winter in dunkel, roten Mantel; ein Gerichtsrat, ein gewandter und angenehmer Mensch, für den Geschmack des Obersten sogar zu angenehm, so daß er seinen Umgang nicht besonders wünschte, und endlich ein Postmeister, der alle auszankte, wenn sie auf sein Bureau kamen, weil sie seine zerlumpten Nerben aufregten.

Der Oberst hätte keine junge Frau ebenso gut auf den Mond versetzen können. Sie hatte niemand, für den sie sich interessieren, und nichts, an das sie sich anschließen konnte.

Er hatte einen alten Diener Niels Mortensen, der viele Jahre bei ihm Burche gewesen und jetzt noch seine rechte Hand war.

Niels war gegen die letzte Heirat des Obersten gewesen und hatte kein Hehl daraus gemacht. Da das aber nichts nützte, so hatte er sich mit der Pfiffigkeit und Resignation des Zülfänders darin gefunden. Niels war überall. Er besorgte den Garten, gab Aufträge, fertigte beim Mittagstisch, half den Stubenmädchen oder der Köchin, sorgte für die Tiere, wenn der Oberst es vergaß, was jetzt häufiger geschah, kurz und gut, er war überall, wo etwas vergessen und schlecht gemacht war. Er war aus der alten Schule, bequem, unzugänglich für alle Lockrufe von höherem Lohn, bequem, unzugänglich für alle Lockrufe von höherem Lohn, bequem, unzugänglich für alle Lockrufe von höherem Lohn, bequem, unzugänglich für alle Lockrufe von höherem Lohn. Er konnte nur den schnurgeraden Weg der Pflicht. Wäre es nach Recht und Verdienst gegangen, so hätte er für

seine unschätzbaren Dienste ein Denkmal bekommen müssen. Wo er konnte, sparte er für den Obersten und schenkte dafür keine Mühe. Besonders seit der Oberst sich verheiratet hatte, machte Niels oft ein bedenkliches Gesicht, denn es ging ihm sehr viel drauf. Die Knechte und Mägde lachten ihn wegen seines Geistes aus, und alle Augenblicke sanken sie sich mit ihm, weil er ihnen auf die Finger sah. Was zum Teufel ging ihm denn das an, er sollte doch denken, dachte Niels, aber wenn Kinder kommen; ja, dann mußte er auf allen Ecken und Enden aufpassen, wo mit zu sparen möglich war. Niels war selbst einmal nahe daran gewesen, in den unsicheren Hafen der Ehe einzulaufen. Er war sechs Jahre lang mit dem schönsten Mädchen mehrere Meilen im Umkreis verlobt gewesen; dann aber kam sie plötzlich auf die Idee, sie müsse ein Jahr in Kopenhagen dienen, um sich ein wenig die Welt anzusehen und anderer Leute Sitten und Gebräuche kennen zu lernen. Sie setzte ihren Willen durch, aber ein Husar aus seiner Heimat nach ihm aus. Als er seine Zeit abgedient hatte, ließ er sich als Virtualienhändler nieder. Das war nun zwanzig Jahre her, und als Niels das letztemal etwas von ihr gehört hatte, — es konnte wohl vor einem oder zwei Jahren sein —, da erfuhr er, daß sie ihre eigene Villa hatte und im Landauer fuhr. Das Geschäft florierte, aber die „gandige Frau“ kam nie mehr in den Laden. Als Niels den ersten Schmerz überwunden hatte, kimmerte er sich nicht mehr um die Weiber. Er traute nicht, und nach den letzten Erfahrungen in seines Herrn Haus und Heim prüf er sich glücklich, daß er nur sich allein durch die Welt zu schlagen brauchte, denn es war sehr schwer, sich durchzubugieren: das war wenigstens seine Meinung.

Der Oberst interessierte sich im höchsten Grade für die Anpflanzung von Hortensien. Er war einer der ersten gewesen, die eine Gaidestrecke kauften und sie bewirtschafteten. Die Plantage lag nicht weit von den Kalkgruben in Daugera, war fünfzig Morgen groß und hatte Bäume über Mannshöhe. Sie wurden von einem Bach durchzogen, der an mehreren Stellen zierliche Ufer mit Bergjohanniskraut und anderen kleinen Blumen aufwies.

(Fortsetzung folgt.)

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Residenz-Theater. (Spielplan.) Donnerstag, den 1. September: „Die eiserne Krone“. Freitag, den 2.: „Die 300 Tage“. Samstag, den 3.: „Der feine Ventur“. (Abend) Sonntag, den 4., nachmittags 3 Uhr: „Die 300 Tage“. (Abend) 7 Uhr: „Die eiserne Krone“. Montag, den 5.: „Der feine Ventur“. Dienstag, den 6.: „Japantreich“. Mittwoch, den 7.: „Die eiserne Krone“. Donnerstag, den 8.: „Der feine Ventur“. Freitag, den 9.: „Die 300 Tage“. Samstag, den 10.: „Der feine Ventur“.

* Verschiedene Mitteilungen. Die Stadtverordnetenversammlung in Marburg beschloß, das älteste monumentale Gebäude Marburgs, die aus dem 12. Jahrhundert stammende St. Kiliankapelle auf dem Schulmarkt, zur Feier des 400jährigen Geburtstages Philipps des Großmütigen dem Verein für heftige Geschichte und Landeskunde zwecks Unterbringung der Sammlung heftiger Altertümer zu überweisen.

In Paris ist der Maler Jantin-Latour im Alter von 68 Jahren gestorben. Er war in Grenoble geboren, wurde Schüler von Boisbaudran und Courbet und errang schon früh einen bedeutenden Ruf als Genremaler und Bildnis-maler. Hauptbilder von ihm sind: „Kaiserin in Ballgarn“, „Tischgesellschaft“, „Der Geburtstag“, „Die Familie Delacroix“. Jantin-Latour hat auch vorzügliche allegorische Darstellungen gemalt und hervorragendes auf dem Gebiet des Steinendrucks geleistet.

In Tientsin wird vom 1. Oktober ab die erste Tageszeitung in deutscher Sprache erscheinen. Es ist die so bedeutenden politischen und vor allem Handelsinteressen Deutschlands in Nord-China wahrzunehmen und zu fördern. Mit Rücksicht auf die von Jahr zu Jahr wachsende Zahl der in Nord-China ansässigen Deutschen sowie deren bedeutenden Anteil am nordchinesischen Handel dürfte es nützlich an der Zeit sein, die deutschen Interessen in einer eigenen, am wichtigsten Handelsplatz Nord-Chinas erscheinenden Tageszeitung nach außen zur Geltung zu bringen. Die Tageszeitung wird den Titel führen: „Das Tageblatt für Nord-China“. Der Generalverleger für Europa hat der Verlag des Berliner „Aktions“, Berlin SW., Lindenstraße 47, übernommen.

nicht genau festgestellt. Sie übersteigen aber 1500 Mann an Toten und Verwundeten. Trotz des langen hartnäckigen Kampfes waren alle Truppen in guter Stimmung und führten die notwendigen Marschbewegungen im Dunkel der Nacht bei heftigem Regen, der den Boden sehr erweichte, in voller Ordnung unter Musik aus. Am 27. August unternahm der Gegner auf der ganzen Front keinen entschiedenen Vormarsch. Gegen 2 Uhr nachmittags wurde festgestellt, daß die Japaner auf Taomtin, 13 Werst nördlich von Mandchian, über Lidingu vorrückten.

Das Ostsee-Geschwader.

hd. Paris, 29. August. Der Petersburger Berichterstatter des „Journal des Debats“ meldet, daß der soeben entdeckte Mangel an dem neu erbauten Panzerschiff „Drel“ den schnellsten erwünschten Anlaß dazu biete, von der Entsendung der Ostseeflotte nach Ostasien für dieses Jahr endgültig abzusehen.

Ein japanischer Appell an Amerika.

k. New York, 18. August. Vor kurzem traf hier, wenn auch nicht in offizieller Mission, so doch unter Zustimmung der Regierung in Tokio, der japanische Pressedirektor P. Naowomi Tamura ein, um sowohl beim Präsidenten Roosevelt, als auch beim Volke dafür Propaganda zu machen, daß die Union die Großmächte zu einer Vermittlung zwischen Japan und Rußland veranlasse. Pater Tamura rechnet mit Bestimmtheit auf die Sympathien, die Japan in Amerika genießt. Die Einnahme von Port Arthur würde als der günstigste Anlaß zur Ausrufung einer Intervention betrachtet werden.

wb. Tokio, 27. August. Wie es heißt, haben die Generale Oka und Kuroki gestern begonnen, Antschantschan und Anping anzugreifen.

hd. Paris, 27. August. Der russische Kriegsminister erhielt, wie aus Petersburg gemeldet wird, eine Depesche, wonach General Sarubajew sich aus seiner Stellung bei Antschantschan vor einer überlegenen feindlichen Macht zurückziehen mußte, daß aber der Ort selbst vorgehens abend 6 Uhr als starker Ring alle Bewegungen unterbrach, die von den Truppen des Generals Iwanow versucht werden. Den Russen sei es gelungen, 20 japanische Geschütze zu beschlagnahmen. Die Zahl der an demselben Tage bei Mantchian gefallenen oder verwundeten Russen übersteigt nicht 120. (L. A.)

hd. Tokio, 27. August. Der Marschall Oyama hat am 24. August wieder die allgemeine Offensive aufgenommen und zunächst die Vortruppen auf der ganzen Linie an die äußerst starken russischen Stellungen südlich und südöstlich von Liaoyang herangeschoben. Diese besetzt aus starken Schanzen mit zahlreichen Front-Hindernissen. Kurapatkin verfügt über 6 bis 7 Armeekorps. Bei den Kämpfen am 24. und 25. August haben die japanischen Truppen überall die russischen Vorposten und Avantgarden zurückgedrängt und sich zunächst auf den Höhen festgesetzt, die ihnen abgenommen wurden, um hier eine starke Artillerie zu entwickeln. Die vor Port Arthur eingetroffenen Verstärkungen sind von Japan dorthin direkt geschickt. Auch sind weitere Verstärkungen für die Armee Kurokis abgegangen. Der Marschall Hamagata ist nach wie vor in Tokio. Seine Abreise nach dem Kriegsschauplatz gilt als ausgeschlossen. Die japanischen Verluste vor Port Arthur sollen im ganzen jetzt 2000 Mann betragen. (W. T.)

hd. Petersburg, 28. August. Die russischen und japanischen Truppen haben den Kampf bei Liaoyang während der Nacht zum 25. und den ganzen darauffolgenden Tag fortgesetzt. Über den Ausgang der Schlacht ist noch nichts bekannt.

hd. Liaoyang, 29. August. Seit drei Tagen findet ein allmähliches Vorgehen der Japaner auf Liaoyang statt, langsam und zögernd im Süden (Ebene), mit großem Nachdruck im Südosten (Gebirge). Der Angriff der Japaner bei Taoling wurde blutig abgewiesen. Spontan wurde abends geräumt. Die Russen nahmen Stellung am Saho, 18 Kilometer südlich von Liaoyang. Gestern fand erst ein Geschützkampf, dann ein heftiges Infanteriegefecht auf den Straßen von Anping und Taoling statt, das nachmittags erlosch. Die Verluste mußten auf beiden Seiten groß sein. Die Ereignisse scheinen auf eine Hauptschlacht um Liaoyang hinzuweisen. (W. T.)

hd. Liaoyang, 29. August. Eine große Schlacht hat gestern bei Antschantschan begonnen. Die Russen sind beiseite aus drei Ortshäfen verdrängt worden. Man erwartet, daß der Ausgang dieser Schlacht entscheidend sein wird. Die Japaner sind mit dem Resultat des gestrigen Tages zufrieden.

hd. Nutschwang, 29. August. Die japanische Armee drängt die russische Hauptmacht weiter in der Richtung nach Liaoyang zurück. General Oka hat bei Antschantschan General Kuroki bei Anging siegreiche Gefechte über den Feld besand. Details fehlen. Die Verluste der Russen unter General Iwanow am Freitag betragen 400 Tote und Verwundete. (Welt am Montag.)

hd. Tokio, 29. August. Vom General Kuroki kommt die Meldung, daß gestern eine Schlacht bei Tango, 17 Kilometer von Anping, stattgefunden hat. Fünf russische Divisionen nahmen daran teil. Der Kampf währte den ganzen Tag über. Die Russen haben ihre Stellungen gegen Mukden verteidigt, mußten sich dann aber zurückziehen.

hd. Liaoyang, 29. August. Der Rückzug der russischen Truppen auf Antschantschan vollzog sich in größter Ordnung. Das Vordringen der Japaner geschieht mit größter Schnelligkeit. — Die Japaner haben am 25. August, nach dem Bombardement von Liaoyang, 300 Russen getötet worden sind.

hd. Petersburg, 29. August. Mehr als je wird ein Entscheidungskampf erwartet, da die Japaner unter Führung des Marschalls Oyama, welcher über zwei in gutem Bestande sich befindliche Armeen verfügt, mit Nachdruck vorgehen und General Kurapatkin zu einer Schlacht zwingen werden. Es heißt, die Truppen Kurokis hätten die Eisenbahnlinie bei Mukden zerstört, so daß die russischen Armeen von einander getrennt sind.

wb. Mukden, 28. August. (Russ. Telegr.-Agentur.) Ein Sanitätszug mit 120 verwundeten Soldaten und fünf Offizieren kam am 25. August durch die Stadt und fuhr nach Norden weiter. Nach den Aussagen der Verwundeten wird seit drei Tagen ohne Unterbrechung auf dem

östlichen und südlichen Flügel gekämpft. Die Abteilungen des dritten sibirischen Korps seien hauptsächlich in den Kampf verwickelt, der bei Anping, wo zwei japanische Batterien vollständig aufgerieben wurden, sehr erbittert sei. Die russischen Truppen auf der Südfront nahmen die Höhen bei Antschantschan.

hd. Tokio, 29. August. Man ist hier eifrig mit der Ausbildung von Rekruten beschäftigt und hofft, imstande zu sein, 500 000 Mann neue Truppen nach dem Kriegsschauplatz zu entsenden, sowie eine dritte Armee bilden zu können.

hd. Paris, 27. August. „Petit Parisien“ berichtet aus Petersburg, daß es den Chuntschusen gelungen sei, die Eisenbahnlinie zwischen Chardin und Mukden an verschiedenen Stellen auf größere Strecken zu zerstören.

hd. Washington, 28. August. (Meuter.) Der japanische Gesandte überreichte gestern dem Staatssekretär eine Note Japans an die Mächte, in welcher ausgesprochen wird, daß, falls Rußland nicht die in Schanghai liegenden Schiffe entwaffne, Japan sich gezwungen sehen würde, die notwendigen Maßregeln zu ergreifen, um seine Interessen zu wahren.

hd. Nancy, 29. August. Der hiesige Gemeinderat nahm eine Adresse an den Zaren an, worin der Wunsch ausgesprochen wird, daß es den Russen gelingen möge, Port Arthur und Wladiwostok zu halten.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Gestern mittag fand im Zeughaus zu Berlin die Nagelung und Weihe einer größeren Anzahl neuer Fahnen und Standarden und die Weihe einiger älterer Fahnen statt. Anwesend waren der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Heinrich, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Joachim Albrecht, der Reichskanzler, die Generalobersten v. Pahlke und Graf Schlieffen, der Kriegsminister und die Direktoren Vorgesetzten der in Frage kommenden Truppenteile bis zu den Korpskommandeuren. Nach der Frühmischel im königlichen Schloß folgte das Kaiserpaar nachmittags 3 Uhr nach dem Neuen Palais zurück.

Der Kaiser befahl, wie die „Neuesten Nachrichten“ melden, noch auf ein Jahr die dienstliche Verwendung des Prinzen Adalbert auf dem Kreuzer „Bertha“ in Ostasien. Der Prinz wird also nicht, wie einige Blätter zu melden wußten, schon im Herbst d. J. nach der Heimat zurückkehren.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist am Freitagabend Präsident Stejn, der einjährige Führer der Drangsburen, vor seiner Rückkehr nach der Heimat in Berlin eingetroffen, um der deutschen Reichshauptstadt noch einen Besuch abzustatten. Er ist in Begleitung seiner Frau und seiner beiden Töchter. Dem Präsidenten zu Ehren hatten sich im Westminster-Hotel auf Veranlassung der Ortsgruppe Berlin eine Anzahl Burenfreunde eingefunden, die ihn herzlich begrüßten.

* Der Hibernia-Verstaatlichungsantrag wurde in der General-Versammlung, die am Samstag in Düsseldorf stattfand, mit 29 651 400 M. gegen 2 651 200 M. Aktien abgelehnt. Darnach hat sich die Dresdener Bank der Abstimmung enthalten.

* Der Saatenzustand für das Deutsche Reich war Mitte August: Winterweizen 2,6 (gegen 2,7 im August 1903), Sommerweizen 2,9 gegen 2,6, Winterroggen 2,5 gegen 2,4, Sommerroggen 2,8 gegen 2,5, Sommergerste 2,8 gegen 2,5, Hafer 3,1 gegen 2,5, Kartoffeln 3,4 gegen 2,5, Rlee 4,0 gegen 2,6, Luzerne 3,0 gegen 2,7, Wiesen 3,0 gegen 2,4. Hierbei bedeutet 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering. Hierzu wird bemerkt, daß die bereits im Vormonat beklagte große Trockenheit und ungewöhnliche Hitze, die auch von Mitte Juli bis Mitte August fortdauerte, dem Pflanzenwachstum ungemein schadet. Der im Anfang der zweiten Augustwoche gefallene Regen brachte etwas Erholung; meist genügte aber die kurzen Niederschläge nicht zur genügenden Durchfeuchtung des verhärteten Bodens. An Schädlingen werden Rost und Mäuse erwähnt. Die Beschaffenheit des Wintergetreides wird allgemein als gut bezeichnet, während die Menge, sowohl in Körnern wie im Stroh, meist zu wünschen übrig läßt. Der Ertrag des Sommergetreides entspricht nicht den gebotenen Erwartungen; häufig trat Notreife ein. Der im Vormonat ziemlich gute Stand der Kartoffeln hat sich infolge der Dürre und Hitze so verschlechtert, daß er jetzt als unter Mittel angesprochen wird. Es bedarf baldigen, durchdringenden Regens, um die vielfach befürchtete Misere fernzuhalten. Alee, Luzerne sind, mit wenigen Ausnahmen, nur spärlich oder gar nicht nachgewachsen. Auf vielen Feldern ist auf einen zweiten Schnitt überhaupt nicht mehr zu rechnen. Auch die Wiesen haben unter der Dürre sehr gelitten; das Ansehen ist meist trübselig.

* Rundschau im Reich. Bei den Wahlen zum obdenburgischen Landtage wurden drei sozialistische Abgeordnete gewählt. Die Sozialdemokraten verloren 2 Siege an die bürgerlichen Parteien in Delmenhorst.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

hd. Okahandja, 27. August. Der Generalstabschef Oberstleutnant Beauvieux kehrt krankheitshalber nach Deutschland zurück. Er ist herzleidend. Der Major des Generalstabes Duede übernahm an seiner Stelle bereits in Otjokorero die Geschäfte. (L. A.)

hd. Berlin, 27. August. Der Kaiser hat für die in Südwestafrika Gefallenen oder an einer Krankheit Verstorbenen neuerdings ein Gedenkblatt gestiftet, das den Hinterbliebenen durch den Oberkommandierenden der Schutztruppe sofort nach Bekanntwerden des betreffenden Todesfalles zugestellt wird.

Auf mindestens 50 Millionen Mark waren in einer Meldung der „Schles. Jtg.“ die Gesamtkosten des Nachtragsetats für die Befestigung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika beziffert worden. Die „Neue Pol. Korresp.“ aber teilt mit, daß zurzeit über die Höhe dieses Nachtrages noch nichts feststehe, und auch noch

nichts feststehen könne, da noch nicht einmal alle Anmeldungen hierzu vorlägen. — Soll damit etwa angedeutet werden, daß die Zahl von 50 Millionen noch zu niedrig gegriffen ist?

Ausland.

* Italien. Kardinal Satalli, welcher nach Nordamerika zurückgekehrt ist, überreichte dem ersten Papst die Summe von 1 300 000 Franz. — Der König unterzeichnete das Dekret für die Verlängerung des gegenwärtigen Handelsvertrages mit der Schweiz vom 17. September bis 31. Dezember, worauf der neue Vertrag in Kraft tritt.

* Frankreich. Die Arbeiter der Papierfabrik in St. Julien sind in den Ausstand getreten. Die Streikenden griffen vorgestern fünf Fabriken an, zertrümmerten Türen und Fenster und verbrannten sämtliche Wacenvorräte. — Die dem „Matin“ aus Marseille gemeldet wird, benachrichtigte der Marineminister Pelletan die Schiffsahrts-Gesellschaften, ihnen, so lange sie den Präsidenten nicht wieder aufnehmen, die Zahlung einer Entschädigung von 1500 Frank pro Tag aufzuerlegen. — Die von englischen Blättern lärmend angekündigte Spionage-Affäre entpuppt sich als plumper Schwindel des Agenten Lajoux, der früher in Diensten des französischen Kriegsministeriums gehandelt hat. Er hatte dem hiesigen japanischen Militärattache angeboten, Auskünfte über den russischen Kriegsplan zu liefern. Der Attache war darauf eingegangen, doch konnte Lajoux nichts liefern. Er behauptete darauf, der japanische Attache hätte von ihm auch Auskünfte über die Verteidigung von Judochina verlangt und erstattete dem Kriegsminister Anzeige. Seine Erzählung war jedoch, was die technischen Details betrifft, so lüderlich, daß man ihn auf dem Ministerium einfach wegschickte.

* Türkei. Im Auslande verbreitete Gerüchte von angeblichen Revolten der albanesischen Palastwache regten sich auf die gewöhnlichen Schlägerelken, die schon wiederholt zwischen den verschiedenen Nationalitäten, welche der Palastgarde angehören, festgestellt haben. Von einer Erhebung der Albanesen durch andere Truppen sei keine Rede. — Der Sultan schenkte dem Khedive von Ägypten die große am Bosporus gelegene Besitzung, welche der Khedive seit Jahren während des Sommers miethweise bewohnt. Der Sultan übersandte dem Khedive gestern den Besitztitel.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 29. August.

— Personal-Nachrichten. Herr Oberleutnant der Landwehr-Lavallerie Axel Graf von Kaldreuth zu Wiesbaden wurde, wie der „Reichs-Anzeiger“ mittelt, nach Prüfung durch das Kapitel und auf Vorschlag des Herrenmeisters Prinzen Albrecht von Preußen zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannt.

— Auhans. Das Feuerwerk-Programm des übermorgen Mittwoch abends 8 Uhr stattfindenden großen Gartenfestes im Kurgarten wird diesmal 38 Nummern, d. h. etwa 8 Placen mehr als sonst, umfassen. Eine besondere Glanznummer wird der Schiffskampf auf dem großen Kurseeleicher bilden: ein Torpedoboot bringt ein Segelschiff mit Konterbande auf und vernichtet dasselbe permittiert Schnellfeuergeschütz, Maschinengewehr, Torpedos usw. Das Kurorchester wird ein Niederländisches Nationalkonzert zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Wilhelmina der Niederlande ausführen während dessen die Initialen der Königin in Brillanfeuer mit Feuerfugeln erscheinen werden und ein großes Raketenballet in den niederländischen Farben aufgehen wird. Als zweites Orchester wird die ausgezeichnete Kapelle des 4. Großherzoglich Hessischen Infanterie-Regts. (Prinz Karl) Nr. 118 unter Kapellmeister Bödel auf der Terrasse des Kurgartens konzertieren. — Auf vielseitigen Wunsch wird der königliche Kammermusiker Herr Fritz Werner auch in dem morgigen (Dienstag) Abendkonzerte im Kurgarten solistisch mitwirken und slavische Phantasie von G. Hahn, ferner zwei Lieder auf dem Cornet à piston zum Vortrage bringen.

— Ein Promenade-Konzert veranstaltete gestern vormittag von 11½ bis 1 Uhr die Kurverwaltung im Kurgarten. Die Kapelle der 80er unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Gottschalk ließ dabei wieder ihre schönsten Weisen erklingen, welche nun auf einige Wochen verstummen dürften, da die Kapelle heute zum Regiment nach dem Darmstädter Übungspfad fährt. Daß diese Sonntagkonzerte dem Publikum sehr willkommen sind, zeigte der gestrige zahlreiche Besuch wieder recht deutlich von Einheimischen und Fremden.

— Residenz-Theater. Das Residenz-Theater hat das festeste Glück, für die am Donnerstag beginnende neue Spielzeit lauter prächtige Novitäten und daneben exprobie Schöner der vorigen Spielzeit zu besitzen. Schon als zweite Vorstellung am nächsten Freitag wird der so außerordentlich beliebte französische Schwank „Die 30 Tage“ (L'enfant du miracle) in Szene gehen, welchem demnächst „Madame X.“ (L'inconnue) folgen wird. In dem Jubiläum „Ein Jahrhundert deutschen Schauspielers“ ist auch der feinerzeit hochgeschätzte Dichter Kaupach vertreten, dessen Werk „Der hundert Jahre“ unter dem Titel „Feder und Schwert“ in der Neubearbeitung von Dr. Hermann Rauch zur Aufführung gelangen wird.

— Volkshalle-Theater. Es finden mir noch zwei Vorstellungen statt, und zwar ist das Repertoire geändert. Als diese beiden letzten Vorstellungen sind die beiden erfolgreichsten Operetten der Saison „Frühlingsluft“ und „Rahelbinder“ vorgeführt worden und zwar kommt hiermit die Direktion vielfach einlaufenden Wünschen entgegen. In beiden Operetten ist außer Herrn Tschauer, welcher heute im „Süßen Mädel“ zum letzten Male auftritt, das gesamte Personal beschäftigt.

— Der mittelhessische Sängerbund hielt am 28. August, nachmittags 2½ Uhr, eine außerordentliche Delegiertenversammlung im Hotel „Hohenzollern“ in St. Goarshausen ab. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden nahm Herr Oberlehrer Schmidt das Wort zu einer längeren geistreichen Rede über die Entwicklung des deutschen Männergesangs. Dem „mittelhessischen Sängerbund“ gebühre in erster Linie das Verdienst, zur Hebung des deutschen Volksliedes beigetragen zu haben. Redner empfiehlt die neue mit 44 Nummern ausgestattete Volksliederammlung „Loreley“, zusammengestellt von der Musikkommission des Bundes, zur fleißigen Benutzung. Auch die Loreley-Denkmalfrage berührte er mit einigen Worten und führte an, wenn die Verwirklichung des Gedankens einmal näher treten sollte, so wären es in erster Linie die deutschen Männergesangsvereine, welche hierzu beitragen müßten, und erbeite mit einem Hoch auf den deutschen Männergesang, welches

mit voller Begeisterung aufgenommen wurde. Für das nächste Bundesfest 1905 wurde Oberingelheim als Festort gewählt. Die nächste ordentliche Delegierten-Versammlung findet im November in Bodenheim statt. Die Vereine: „Großhain“, Bodenheim, „Einigkeit“, Weisenau, Sängerkunde Mainz und „Friede“, Wiesbaden hatten aus Anlass dieser Tagung einen allgemeinen Sängerausflug veranstaltet. Begünstigt durch herrliches Wetter, hatten die Teilnehmer einen freudigen Tag; manch schönes Lied erklang von den Burgen und Bergen hinunter zum Vater Rhein.

— Auf der Saalburg hat bei seiner letzten Anwesenheit der Kaiser den Wiederaufbau des Horreum (Magazin) genehmigt, in welchem das Saalburg-Museum später Unterkunft finden soll, während die bisher zu diesem Zweck bestimmte, große Exerzierhalle des praetorium zur Aufstellung von Kanaputen usw. Verwendung finden soll.

— Bürgermeister gesucht. Der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Dr. Jos. Wahl zu Eltville erläßt bezüglich der Besetzung der dortigen Bürgermeisterstelle folgendes öffentliches Ausschreiben: „Infolge der Wahl unseres seitherigen Bürgermeisters zum Bürgermeister von Oberlahnstein ist die hiesige Bürgermeisterstelle bis zum 15. Oktober d. J. neu zu besetzen. Das Gehalt beträgt anfangs 4000 M. und steigt nach Ablauf von drei Jahren jährlich um 200 M. bis zum Höchstbetrage von 5000 M. Der seitherige Bürgermeister hatte außerdem aus seiner Tätigkeit als Amtsanwalt und Leiter der hiesigen Weinversteigerungen ein Nebeneinkommen von 700 bis 900 M. Die Anstellung erfolgt auf 12 Jahre mit Ruhegehaltsanspruch. Geeignete Bewerber wollen ihre Aufgebots bis zum 10. September an den Unterzeichneten einreichen. Bewerber, welche das Verwaltung- oder das 2. juristische Examen abgelegt haben, erhalten den Vorzug.“

— Wiesbadener Straßenbahnen. Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“ für das letzte Betriebsjahr betragen die Einnahmen der Wiesbadener Straßenbahnen, ausschließlich Michelsberglinie, 763 956 Mark (+ 61 584), Michelsberg Unter den Eichen 138 453 Mark (+ 35 166), Nerobergbahn 29 760 M. (— 643). Die Einnahmen der Gesellschaft haben sich demnach in unserer Stadt um das Gefache Stämmchen von rund 96 000 Mark erhöht.

— Fremdenverkehr. In der Zeit vom 21. bis 27. August betrug der Zugang an Fremden, die zu längerem Aufenthalte angemeldet wurden, 1916 und derjenigen zu kürzerem Aufenthalte angemeldet 8841, im ganzen 6757. Die Zahl der bis zum 27. d. M. überhaupt zu längerem Aufenthalt angemeldeten Personen beträgt 47 694 und diejenige der zu kürzerem Aufenthalte angemeldeten 64 774, insgesamt 112 468 Personen. Unter den Neuangekommenen befindet sich Ihre Durchlaucht Prinzessin Stephanie de Croÿ von Schloß Dachsen.

d. Schwurgericht. Heute vormittag wurden unter dem Vorsitz des von beurlaubten Herrn Landgerichtspräsidenten vertretenden Landgerichtsdirektors Herrn Geh. Justizrat Kraus die Geschworenen für die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode ausgelost. Dabei wurden die Namen folgender Herren aus der Urne gezogen: Hofsbesitzer Friedrich Köhler hier, Oberstleutnant a. D. Max v. Detten hier, Architekt Ferdinand Eichen, Weinbändler Franz Dohs-Müdebein, Metzger Alexander Nassauer-Weben, Chemiker Dr. Wilhelm Hofmann-Griesheim, Rentner Heinrich Drepper hier, Landwirt Adam Philipp Becker-Weilbach, Fabrikant Johann Klein Sr., Johannisberg, Fabrikant Eduard Johann Klein, Kaufmann Gustav Gamm-Niederlahnstein, Justizrat Leopold Polzjäns-Oberlahnstein, Landwirt Georg Heinrich Jakob Müller-Häberberg, Bürgermeister Satony-Müdershausen, Hierber Ludwig Schneider-Schneifischbach, Buchdrucker Eduard Schickel-Oberlahnstein, Landwirt und Bürgermeister Adam Born Sr., Niederwallmenach, Weingärtner Joseph Winkler-Hingen, Landmann Franz Effig-Bredenheim, Fabrikant Wilhelm Dohs Sr., Schmitten, Weinbändler Josef Johann Dahlen-Vorch, Landwirt Franz Seiger Sr., Kriftel, Weinbändler Hermann Jung-Ahmannshausen, Posthalter August Dieffenbach-Langenschwalbach, Landmann Ludwig Ernst-Holzhausen über Ar, Landwirt Otto Kranz-Balkau, Kaufmann Friedrich Behr-Höchst a. M., Kaufmann Karl Korb-Biedrich und Buchhalter Konrad Karl Bruck-Langenschwalbach. — Als erste Sache der Schwurgerichtstagung, die sich über eine Woche erstrecken wird, kommt am Montag, den 26. September, die auf Körperverletzung mit tödlichem Erfolg lautende Anklage wider den Zimmermann Georg Scherer, den Maurer Martin Scherer und den Schlosser Karl Neumaier, alle aus Niederhächststadt, zur Verhandlung. Verteidiger ist Herr Rechtsanwalt Dr. Stulz-Frankfurt am Main.

— Bezeichnung der Eis- und Frachtstücke. Zu dem unter der obigen Überschrift in der Abend-Ausgabe vom 26. d. M. erschienenen Artikel wird uns aus Kaufmannskreisen geschrieben: Der hier geltend gemachte Standpunkt beruht zum größten Teil auf Unkenntnis der Ursachen. Wenn vielgestaltige Waren- und Klammereisen als Zeichen für Eisenbahn-Stückgüter der Eisenbahn-Verwaltung nicht erwünscht sind, so ist das allenfalls verständlich und könnte auch wohl seitens der Versender teilweise vermieden werden. Aber wenn in dem Artikel gewünscht wird, die Nummern der Kollis sollten nicht über vier Stellen entfallen, so muß dieser Wunsch entschieden zurückgewiesen werden, denn bekanntlich werden aus Wünschen der Eisenbahnverwaltung sehr leicht Bestimmungen. — Die Nummer eines Kollis bedeutet für regelmäßige Versender stets etwas ganz Besonderes, und zwar meistens die Kommissionsnummer. Diese Nummern zeigen z. B. infolge ihres dauernden Fortschreibens, wieviel Einzelforderungen in einem Jahre expediert worden sind. Weiterhin ermöglicht die Nummer bei Recherchen sofort festzustellen, wann das Kollis expediert wurde und wohin solches ge-

hört. Wie oft kommt es doch vor, daß ein Kollis verschleppt wird, weil aus irgend einem Zufall der Ortsname unleserlich geworden. Diesbezügliche Anzeigen kommen von der Bahn meist erst nach langer Zeit, und dann ist es nur die fortlaufende Nummer, die ein schnelles Finden ermöglicht. Würde im Sinne des ersten Artikels ein häufiger Wiederbeginn mit 1 stattfinden, so könnte sehr leicht der Zufall auf 2 oder gar mehrere Sendungen deuten. Weiterhin aber muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß jedes größere Geschäft, welches verschiedene Touren hat, eine Kontrolle über jede einzelne Tour notwendig hat, einrichte muß, und daß jede einzelne Tour auch getrennt gebucht wird, und erfahrungsgemäß erhält auch in größeren Geschäften jede einzelne Tour ein besonderes Buch. Um nun sofort feststellen zu können, in welches Buch und welche Tour eine Reklamation oder überhaupt eine Nummer gehört, ist es doch notwendig, daß diese Versandnummern einen wesentlichen und sofort erkennbaren Unterschied aufweisen. Werden z. B. für ein Geschäft mehrere Touren notwendig, also auch mehrere Bücher, so wird man mit Vorliebe die einzelnen Bücher wohl sehr oft mit 1, 5000, 10 000 usw. anfangen, und dann sind vierstellige Zahlen unentbehrlich. Jedenfalls wird es empfehlenswerter sein, wenn sich die Eisenbahnverwaltung in dieser Beziehung mehr den Bedürfnissen des Verkehrs anschließt, als umgekehrt, daß der Verkehr sich der Bequemlichkeit der Verwaltung anpassen muß.

— Pariser Stadträte in Wiesbaden. Die Deputation des Pariser Municipalrats, welche auf einer Rundreise durch Deutschland die größeren Städte besucht, um sich die Wasserwerks-Anlagen und sonstigen Gesundheitseinrichtungen anzusehen, trifft am Mittwoch, den 31. August, vormittags, hier ein. Die Herren begeben sich sogleich nach ihrer Ankunft zum Rathaus, wo sie von dem Oberbürgermeister und dem Magistrat empfangen werden. Hierauf wird unter der Leitung der Herren Stadtrat Winter, Baurat Frobenius und Direktor Halberstam eine Besichtigung der Wassergewinnungsanlagen bei Schierstein, des Dzonwerkes und der Kläranlagen und nachmittags des Kesslerstoppfistens vorgenommen. Zur rascheren und besseren Orientierung der französischen Gäste sind überschüssige kleine Orientierungspläne der zu besichtigenden Anlagen angefertigt worden. Abends wird den Herren dann im Kurhaus, wo ein Gartenfest stattfindet, von der Stadt ein Jubiläum angeboten werden. Die Deputation, die nur einen Tag hier bleibt und am nächsten Morgen schon die Weiterreise antritt, wird geführt von Mous, E. Moreau, Präsident der Delegation der Stadt Paris, und Mous, Jean Collu, Vizepräsident des Stadtrates, und begleitet von dem Chefingenieur der Brücken- und Wegebauverwaltung, Moni. Georges Bedmann, und Moni. Dr. A. J. Märker, Generalinspektor des Gesundheitsamtes von Paris. Die übrigen Mitglieder Dr. Brouffe, A. Houde, L. Paria, P. Jolibois, F. Revée, E. Carmignac, A. Chenal und L. Parisot stehen einzelnen Verwaltungszweigen vor.

— Deutsches Turnfest. Das finanzielle Ergebnis des vorjährigen 10. deutschen Turnfestes in Nürnberg war, laut Feststellung in der Schlussungung des Finanzausschusses, 24 762 M. Überschuß, während die vorhergehenden Turnfeste in München, Breslau und Hamburg sämtlich Fehlbeträge von 30 000 bis 45 000 M. ergaben.

— Manneerversammlung. Am Donnerstagabend fand im Konfessionsloale eine Manneerversammlung statt. Die verhältnismäßig kleine Versammlung wurde von den Vertretern der Unternehmern zu unterhandeln hat, wurden gewählt die Herren Karl Hartmann-Kloppenheim, Wilhelm Schmidt-Wiesbaden, Jakob Schmidt-Rambach, Ludwig Hahn-Erbenheim und Karl Hildebrand-Bierstadt. Hierauf sprach Herr Hüttmann-Frankfurt über das Thema: „Was lehrt uns die Aussperrung?“ U. a. betonte er, daß er den Beschluß des Hauptvorstandes, den nicht abgeleiteten Beschlüssen der Unternehmung zu entziehen, bedauerlich; die Bemerkungen des Hauptvorstandes, denselben rückgängig zu machen, seien erfolglos geblieben. Die jüngeren Leute wörne er, aus diesem Grunde aus dem Verbands auszutreten, der jetzt gerade für sie Verbesserungen ihrer Lage erstrebt, wie der fest angekommene Tarif beweise. Wenn die Unternehmer annehmen könnten, daß im Verbands Uneinigkeit entstanden sei, so sei er sehr überzeugt, daß in aller Kürze der erlangte Stundenlohn von 48 resp. 48 Pf. wieder reduziert werde. In diese Ausführungen schloß er eine längere Debatte, die sich hauptsächlich mit dem Beschluß des Hauptvorstandes befahte.

— Königl. Preussische Klassenlotterie. Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse 211. Lotterie, sowie die Hebung der Lose dieser Klasse hat bei Verlust des Arrcheis spätestens bis Freitag, den 2. September cr., zu erfolgen.

— Ein Automobilsperd, d. h. ein vor ein Automobil gespanntes Pferd, konnten gestern mittag die Passanten der Vierstädterstraße beobachten, welches unter dem Halls einer großen Rinderschar das Befehl mit seinen Injassen fortbewegte. Dem Motor war die „Pute“ ausgegangen, und man sah sich genötigt, im nahen Bierstadt ein Pferd zu mieten, um mit demselben einsperdekraftig das Ziel zu erreichen.

— Über das gemeldete Automobilsunglück bei Bamberg bringen die „Bamberger Neuzeit“ folgenden Bericht: Viele und schwere Unglücksfälle wurden schon durch allzu rasches Fahren von Automobilen verursacht, und schwer werden derartige Fälle geahndet. Aber auch bei langsamem Fahren sind manchmal Unfälle nicht zu vermeiden, obgleich der Automobilist ohne jede Schuld ist. Dies zeigte ein gestern mittag vorgekommener Unglücksfall, dem leider wieder ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Kurz nach 12 Uhr fuhr gestern der Champagnerfabrikant Dr. Henry Müller-Kau, sowie ein dem Namen nach noch unbekannter Herr, per Automobil auf einer größeren Geschäftsreise bei der Stadt Bamberg entgegen. Bereits in der Nähe des Bahnhofs hielten sie an der Nürnbergerstraße, wo die Herren das vorsichtsmäßige Zeichen und fuhren dann in langsamem Tempo der Stadt zu. Gegenüber dem Anwesen der Firma Barlet u. Bantler stand ein Zigeunerwagen, bespannt mit einem Pferd, welches ohne Kopfgeßpann und nur mit einem Zugstrang an den Wagen gehängt war. Bei Anfuhr des Automobils, schaute das Pferd und rannte mit dem Wagen den schmalen Damm in den Kanalkanal-Graben. Dort brach sich das Pferd gewaltig herum, der Wagen zwangte

sich an die Schere und kippte um, die Frau des Besitzers, welche den Wagen aufzuhalten suchte, beinahe mit erschlagend. Im Wagen befand sich ein 1 Jahr 8 Monate altes Kind, welches von der Mutter leider nur als Leiche geborgen werden konnte, denn es war durch die im Wagen umeinanderfallenden Sachen erdrückt worden. Die Frau erlitt Verletzungen am Kopfe, der Mann solche an den Beinen, welche jedoch nicht ernstlicher Natur sind. Dr. Bopp leistete die erste ärztliche Hilfe, worauf nach Eintreffen der Polizeikommission mit Polizeiarzt Dr. Roth die Überbringung des Kindes zur Sezierung ins Leichenhaus angeordnet wurde. Herr Dr. Henry Müller, als Lenker des Automobils, sowie die anderen beiden Herren wurden in Begleitung eines Polizeiwachmanns zur Polizeiwache gebracht und gegen 1/2 Uhr dem Untersuchungsrichter zum Verhör vorgeführt, worauf dieselben wieder entlassen wurden. Den Herren dürfte an dem Unglücksfall keinerlei Schuld beizumessen sein.

— Großer Radan gab in der Nacht vom Samstag auf Sonntag, auch in der vergangenen Nacht, wieder auf dem Römerberg. In einer dort belegenen Wirtschaft herrschte bestiger Wortwechsel, der sich auf die Straße fortspalzte und hier zu einer großen Reiterei ansetzte. Immer wieder fand es Frauenzimmer, welche diese Radanzüge veranlassen und durch ihr gellendes Geschrei den Skandal noch vermehren.

— Grober Unfug wurde in der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr von mehreren 20 bis 25 Jahre alten Burschen dadurch verübt, daß sie am Kurhaus und an Theaterplatz an den großen Laternen die Scheiben einwarfen. Zwei von den rohen Gesellen wurden abgeführt und ihre Personalien festgehalten, so daß sie der wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

— Von Krämpfen befallen wurde am Samstagmittag in der Nähe der Platte ein den besseren Ständen angehöriger Herr. Derselbe wurde von einem britischen Säugmann wie tot an der Erde liegend aufgefunden. Mit Hilfe anderer Leute gelang es dem Säugmann, ihn wieder zum Bewußtsein zu bringen. Herr Restaurateur auf der Platte führte ihn in seine nahegelegene Restauration, wo er sich nach einiger Zeit wieder erholt und seinen Weg nach Wiesbaden zu Fuß fortsetzen konnte.

d. Diebstähle. Am Donnerstagabend wurden, nach dem Polizeibericht, von einem am Ausladeplatz des Schwabenhofs haltenden zweispännigen Fuhrwerk die Zügel abgeknallt und gestohlen, während der Fuhrmann in der Nähe mit dem Ausladen von Backsteinen beschäftigt war. — In der Nacht zum Mittwoch wurden „Unter den Eichen“ ein Postkarten-Automat erbrochen und seines Inhalts beraubt. — Am Freitag wurde in der Friedrichstraße ein Fahrrad gestohlen, Marke Adler 58, während der Eigentümer in einem Hause ein Geschäft erledigte.

§§ Unfall. Als gestern abend drei hiesige Herren von Kerdenstadt nach Erbenheim gingen, vernahmen sie plötzlich aus dem Chausseegraben ein leises Wimmern. Im näherem Hinhören entdeckten sie einen Mann hilflos im Graben liegend. Sie nahmen sich seiner an und brachten ihn nach Erbenheim in das Gasthaus „Zum Schwanen“, wo sofort hilfsreiche Hände ihm die Kleider von Blut und Staub reinigten, die Wunden am Kopfe auswuschen und verbanden. Der Verunglückte war ein Rentner von hier und gab an, sich die Wunden durch Fallen zugezogen zu haben. Mit dem 10-Uhrzug wurde der Verunglückte hierher befördert.

— Konkursverfahren. Über das Konkursverfahren Georg Mandor hier, Adolfsstraße 10, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Herr Rechtsanwalt Dr. Dehner hat wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 8. Oktober 1904 bei dem Gerichte anzumelden. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am 22. Oktober 1904, vormitt. 10 Uhr, Gerichtsstraße 2, Zimmer 2.

d. Bestwechel. Frau Lindermeister August Lena hat verkauft ihr Römerberg 32 belegenes Haus für 80 500 M. an Herrn Badermeister B a l l aus Jbslin.

— Kleinigkeiten. Der B a d e n e r V e r e i n Wiesbaden hat seinem Landesfürsten zu dessen 78. Geburtstag eine Glückwunschadresse anfertigen lassen. Die Badener, sowie Kunstfreunde seien auf das Ansehen, das von der lithographischen Anstalt von Eugen Reiz empfangen und angefertigt wurde, aufmerksam gemacht. Dasselbe ist zurzeit im Laden Drantenstraße 57 ausgestellt.

* Mainz, 29. August. Rheinspiegel: 58 cm gegen 12 cm am gestrigen Vormittage.

Gerichtssaal.

Ein Heilmittel gegen die Schwindel vor Gericht. H. F. Frankfurt a. M., 28. August. Ein Prager, der ganz besonders in der medizinischen Welt großes Aufsehen erregt dürfte, gelangt morgen (Montag) zur Verhandlung des hiesigen Königl. Landgerichts zur Verhandlung. In Nr. 83 der „Frankfurter Volksstimme“ vom 9. April d. J. war folgender Artikel enthalten: „Als Heilmittel gegen die Schwindel wird seit einiger Zeit das Sanosin empfohlen. Dasselbe ist von dem Berliner Professor Sommerfeld erfunden worden und hat eine Zusammensetzung, welche der des Schwefelpulvers ähnelt, nur daß an Stelle des Salpeters pulverisierte Eufalyptusblätter vorhanden sind. Dieses Gemisch wird verbrannt und die Dämpfe, welche sich hieraus entwickeln, sollen von den Tuberkulösen eingeatmet werden. Nun bildet sich aber bei der Verbrennung vor allem das giftige und ätzende Schwefeldioxyd. Man kann daher vor der Anwendung dieses Mittels nicht leibhaftig alle Augenblicke warnen. Dasselbe ist geeignet, gesunde Lungen schwer zu schädigen, kranke Lungen aber völlig zu zerstören. Der Heilwert des Sanosins ist daher absolut illusorisch. Es muß feststehen, daß ein Heilmittel der Medizin ein derartiges Mittel zu empfehlen vermöchte, um so mehr, als dasselbe für 15 M. vertrieben wird, während sein Herstellungspreis im Höchstmaß inklusive Verpackung usw., noch nicht 2 M. beträgt. Herr Professor Sommerfeld ist Mitglied der Gesellschaft zur Bekämpfung der Kurpfuscherei. Kann man sich wundern, wenn da das Vertrauen des Volkes zu dieser Gesellschaft sich immer geringeres wird?“ Dem Vernehmen nach war dieser Artikel einer von vielen Zeitungen demgegen-

zuzüglich Korrespondenz entnommen. Daraufhin er-
 suchte Professor Dr. Sommerfeld, Spezialarzt für Hals-,
 Hals- und Lungenkrankheiten, den verantwortlichen
 Redakteur der „Volkstimme“, Quint, in einem Schreiben,
 ihm den Verfasser des Artikels zu nennen, da er
 denselben verklagen wolle. Quint lehnte selbstverständ-
 lich dies Gesuch mit dem Bemerkten ab, daß in dem Arti-
 kel keine Beleidigung enthalten, eine solche auch nicht be-
 absichtigt sei. Der Verfasser habe sich lediglich gegen die
 schwindelhafte Anpreisung des „Sanosin“ gewendet.
 Wenn Professor Dr. Sommerfeld nicht der Erfinder des-
 selben sei, dann müsse es seine Aufgabe sein, sich gegen
 den groben Unfug, der mit seinem Namen getrieben
 werde, zu wehren. Nunmehr stellte Professor Dr.
 Sommerfeld gegen Daint Strafantrag wegen Be-
 leidigung und beantragte gleichzeitig eine Untersuchung,
 bzw. ein Disziplinarverfahren gegen sich selbst bei der
 Berliner Ärztekammer. Am 14. April d. J. schrieb die
 „Volkstimme“: „Zur Warnung für Ungenugende haben
 wir kürzlich eine uns von sachmännlicher Seite über-
 mittelte Notiz über ein neues sogenanntes „Heilmittel“
 gebracht, „Sanosin“ genannt, das trotz seines horrenden
 Preises absolut wertlos ist, ja direkt schädlich wirken soll.
 Wir haben dabei unser Erstaunen darüber ausgedrückt,
 daß Professor Dr. Sommerfeld in Berlin NW. sich dazu
 hergegeben habe, für dieses Geheimmittel Reklame zu
 machen. Darauf schickt uns legerier heute folgende Be-
 richtigung: Wie bereits aus meiner ersten Publikation
 hervorgeht, bin ich nicht der Erfinder des „Sanosin“,
 sondern habe dasselbe auf Veranlassung des Herrn Dr.
 Daint einer wissenschaftlichen Untersuchung unter-
 zogen. Das „Sanosin“ ist von mir niemals als spezi-
 elles Heilmittel, sondern als wertvolles Mittel zur Be-
 kämpfung der katarrhalischen Erscheinungen der Lungen-
 schleimhaut bezeichnet worden. Der Vergleich mit Schief-
 pulver ist höchstens ein schlechter Scherz, da das „Sanosin“
 als wesentliche Bestandteile ausraffisches Eucalyptusöl
 und gepulverte Eucalyptusblätter enthält. Das mögliche
 Mengen in der Atmungsluft sein verteilter, schwefeliger
 Säure auf Katarrhe günstig einwirken, wußten schon die
 alten römischen Ärzte. Gegenüber dem durch nichts be-
 gründeten abfälligen Urteil führe ich den Sachverhalt des
 Hofrats Dr. Wolff an, in dem er im Jahresberichte der
 Reichsanzeiger für 1903 seine Beobachtungen
 über „Sanosin“ wie folgt zusammenfaßt: „Alles in
 allem glauben wir in der „Sanosin“-Behandlung eine
 erfreuliche Erweiterung unseres symptomatisch-therapeu-
 tischen Apparates gefunden zu haben, deren Prüfung den
 Heilstättenärzten zu empfehlen ist.“ Außerdem stellt uns
 Professor Dr. Th. Sommerfeld noch eine Klage in Aus-
 sicht, der wir jedoch mit allergrößter Seelenruhe ent-
 gegensehen. Wir sind der Ansicht, daß die Kranken in
 den Heilanstalten keine Versuchskaninchen sind. Wenn
 Herr Dr. Sommerfeld selbst zugibt, daß nach den Worten
 Dr. Wolffs erst die „Prüfung“ der „Sanosin“-Behand-
 lung zu „empfehlen“ ist, wie kommt dann die das „Sanosin“
 fabrizierende Fabrik dazu, das „neue Mittel“ als
 das „beste und großartigste“ gegen die Lungentuberkulose
 anzupreisen? Es hat uns ferngelegen, zu behaupten, daß
 Herr Dr. Sommerfeld etwa irgendwie an der möglichst
 großen Verbreitung des „Sanosin“ finanziell interessiert
 sei, wir wiederholen aber, daß gerade er als Mitglied
 zur Bekämpfung der Kurpfuscherei allen Anlaß hätte,
 vorsichtiger wie jeder andere Arzt zu sein in der Emp-
 fehlung von Mitteln, die von vielen Ärzten als „Kur-
 pfuschervartikel“ angesehen werden. Zudem ja bekanntlich
 die Grenze, an der die Arzttätigkeit beginnt und die
 Kurpfuschertätigkeit aufhört, von Laien sehr schwer wahr-
 zuzunehmen zu werden pflegt.“ Quint hat sich nun mor-
 gen (Montag) „wegen Behauptung nicht erweislich
 wahrer Tatsachen, welche geeignet sind, den Heilbedürfnis
 verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung
 herab zu würdigen“, auf Grund des § 180 des Straf-
 gesetzbuches vor eingangs bezeichnetem Gerichtshofe zu
 verantworten. Professor Dr. Sommerfeld hat sich der
 Anklage als Nebenkläger angeschlossen. Von Seiten der
 Staatsanwaltschaft ist ein hiesiger Gerichtsarzt, von Seiten
 des Angeklagten der Ehearzt der Lungenheilstation
 Ruppertsbahn, Dr. Rahm, und drei Naturärzte als Sach-
 verständige geladen.

Z. Köln, 28. August. (Erlöschen der Schan-
 konzeSSION bei Aufgabe des Geschäfts-
 betriebes.) Eine Entscheidung von großer prin-
 zipieller Tragweite in bezug auf Erlöschen der Schan-
 konzeSSION bei vorübergehender Einstellung oder Aufgabe
 des Geschäftsbetriebes hat der Strafsenat des Kölner
 Oberlandesgerichts gefällt. Es handelt sich um folgen-
 den Fall: Ein Wirt zu Bierzen betrieb mit erteilter
 Schankkonzession eine Schankwirtschaft in einem Hause der
 kleinen Bruchstraße daselbst, dessen Eigentümer er war.
 Da er die Hypothekenzinsen nicht bezahlen konnte, sand
 die Zwangsversteigerung des Hauses statt, und der Wirt
 war infolgedessen gezwungen, seinen Geschäftsbetrieb
 in dem Hause einzustellen. Bei seinem Bezuge teilte er
 der Behörde diese Sachlage schriftlich mit und brachte in
 dem Schreiben weiter zum Ausdruck, daß er die Wirt-
 schaftskonzession beibehalten wolle. Später kaufte der
 Wirt sein Haus von dem neuen Eigentümer wieder an,
 und eröffnete in demselben seinen ehemaligen Geschäftsbetrieb,
 ohne erneute Schankkonzession nachzusuchen. Er
 wurde dieserhalb wegen Vergehens gegen § 147 Abs. 1
 der Gewerbeordnung unter Anklage gestellt, weil er ohne
 der Behörde die Genehmigung den selbständigen Be-
 vorzugsmäßigen Genehmigung, zu dessen Beginn eine
 besondere polizeiliche Genehmigung erforderlich ist, unter-
 zogen aus, daß gemäß § 49 Abs. 3 der Gewerbeordnung
 eine erteilte Genehmigung zum Geschäftsbetriebe erlö-
 sche, wenn der Inhaber derselben von drei Jahren ein-
 betrieb während eines Zeitraumes von drei Jahren nicht
 geübt habe. Diese Voraussetzungen lägen bei ihm nicht
 vor. Das Schöffengericht zu Bierzen gelangte zu einer
 Freisprechung, während die Strafkammer des Land-
 gerichtes zu Düsseldorf in der Berufungsinstanz auf 20 M.
 Geldstrafe erkannte. Das Landgericht stützt seine Ver-
 urteilung hauptsächlich auf ein Akzept des Ministers des
 Innern vom 30. Juni 1892 über Auslegung des § 49 der
 Gewerbeordnung. Danach ist zu unterscheiden, ob eine
 Einstellung oder eine Aufgabe des Geschäftsbetriebes statt-

gefunden hat. Hört der Gewerbebetrieb auf und begibt
 sich der Konzessionsinhaber der Möglichkeit, ohne Zu-
 stimmung eines Dritten, z. B. des Grundeigentümers
 oder des Betriebsnachfolgers, neu zu eröffnen, so ist Auf-
 gabe des Betriebes anzunehmen, womit zugleich auch das
 Recht der Konzession erlischt. In allen anderen Fällen
 steht — abgesehen, wo durch eine ausdrückliche Verzicht-
 leistung der Konzession auf eine Aufgabe des Betriebes
 zu schlichten ist — der Wiedereöffnung nichts entgegen.
 Ein Aufgeben und nicht Einstellung des Gewerbebetriebes
 im Sinne der Verfügung des Ministers des Innern
 hat das Landgericht aber darin erblickt, daß der Ange-
 klagte in eine andere Wohnung eingezogen ist und der
 Schankbetrieb in den früheren Wirtsräumen aufhörte,
 und alle diese Umstände als Folgen der Zwangsversteige-
 rung anzusehen sind. Auf erhobene Revision seitens des
 Angeklagten wurde das Urteil der Düsseldorf'schen Straf-
 kammer von dem Strafsenat des hiesigen Oberlandes-
 gerichtes aufgehoben und in die Vorinstanz zurückver-
 wiesen. Der Strafsenat tritt zwar nicht der Revisions-
 begründung bei, daß ein Verzicht auf eine erteilte Wirt-
 schaftskonzession seitens desjenigen, dem die Genehmigung
 erteilt ist, überhaupt nicht wirksam und die ministerielle
 Auslegung des § 49 der Gewerbeordnung keine zu-
 treffende sei. Dagegen nimmt es an, daß eine stillschwei-
 gende oder ausdrückliche Verzichtleistung auf die Kon-
 zession und damit Aufgabe des Geschäftes, wie sie die
 Ministerialverordnung als Voraussetzung für Erlöschen
 der Konzession vorschreibt, in diesem Falle nicht vorliegt.
 Der Angeklagte hat vielmehr die Behörde ausdrücklich
 davon in Kenntnis gesetzt, daß er die Konzession bei-
 behalten wolle.

Kleine Chronik.

Brand. Aus Berlin, 27. August, wird gemeldet:
 Heute nachmittag gegen 3 Uhr brach in der Dameumantel-
 fabrik von S. Rosenbaum in der Jerusalemstraße aus
 bisher unbekannter Ursache Feuer aus. Fast das gesamte
 Lager war in wenigen Minuten ein Raub der Flammen.
 Dem Personal gelang es, sich rechtzeitig in Sicherheit
 zu bringen.

Einbruch. Im Schloß der Gräfin Knaut in St.
 Maurice (Aimon Wallis) wurde eingebrochen und
 Bijoux und andere Wertgegenstände im Betrag von
 50000 Franc gestohlen.

Aus dem Hochgebirge. Aus Bern, 27. August, wird
 berichtet: Die Touristen Bawra, Regner und Klutlich,
 die am Montag von Unterbrannen aus ohne Führer
 die Besteigung der Jungfrau (4166 Meter) unternah-
 men, trafen Donnerstags in der Konfordinabütte ein, nachdem
 sie unfreiwillig zwei Nächte auf dem Eisberg und
 eine Nacht auf dem Jungfraustrich verbracht hatten.
 Regner und beide Führer erfroren. Er wurde heute in
 Begleitung eines Arztes von der Konfordinabütte nach
 Engelhorn getragen.

Der erste Schnee ist vorgestern im Norden Italiens
 gefallen.

Diebstahl. In der Freitagnacht wurden die
 Juwelen, welche die in der Kirche zum heiligen Gregor
 in Bari befindliche Statue des heiligen Nikolaus be-
 decken, gestohlen. Die gestohlenen Juwelen waren nicht;
 die echten werden in der Schatzkammer der Kirche aufbe-
 wahrt. Zwei Personen wurden verhaftet.

Am dem Frischen See Long-Neagh machten fünf
 junge Männer und zwei junge Damen eine Segelfahrt
 nach der Insel Conon. Auf dem Rückweg war der See
 unruhig, und das Boot kenterte dadurch, daß die Wellen
 hineinschlügen. Sechs der Insassen ertranken bei dem
 Versuch, ans Land zu schwimmen. Nur eine vierjährige
 Dame, Fräulein Green aus Belfast, schwamm sich
 stundenlang an dem Kiel des Bootes fest und wurde mit
 diesem in der Nacht an den Strand getrieben; es gelang
 ihr, ein Farmhaus zu erreichen. Dort brach sie vor
 Erschöpfung ohnmächtig zusammen. Erst am anderen Tage
 erfuhren die unglücklichen Eltern, daß sie einen Sohn,
 eine Tochter und vier Neffen verloren hatten.

Der Brand in Antwerpen.

nd. Antwerpen, 27. August. Der Brand der Petro-
 leum-Tanks wütet fort. Bis jetzt sind 9 bis zur Un-
 kenntlichkeit verkohlte Leichen gefunden worden, die aber
 nicht alle geborgen werden konnten. Zahlreiche Arbeiter
 fehlten beim Appell. Heute früh explodierte ein Tank
 mit furchtbarem Knall und verursachte eine Panik unter
 den Zuschauern. (S. Z.)

Antwerpen, 27. August. Die mit dem Einbruch des
 Abends rot anflühenden Rauch- und Rauchwolken lockten
 einen ungeheuren Menschenstrom nach Hoboken, wo die
 Menge in weitem Abstand von der Brandstätte fernge-
 halten wird. Es brennen gegenwärtig drei Tanks. Zwei
 davon gehören der American Petroleum Company und
 einer Cise u. Co. Zwölf Vermisste werden für tot ge-
 halten. Es wird schwer sein, die Reste der einzelnen zu
 Staub verbrannten Toten aufzufinden. Ein heute nach-
 mittag veranstalteter Namensaufruf unter den Arbeitern
 hatte wenig Erfolg, da viele von ihnen vom Appell keine
 Kenntnis hatten. Immer mehr befürchtet man, daß auch
 drei oder vier Kinder verbrannt sind, die auf den Ver-
 plögen Effekten oder Kohlenstücken aufsaßen.

nd. Antwerpen, 28. August. Bis jetzt sind 11 Leichen
 geborgen. Vermisste werden noch 25 Personen.

Brüssel, 28. August, 10 Uhr 20 Min. nachm. Das
 Feuer ist am Erlöschen, nur ein kleiner Tank brennt
 noch. Man dachte heute nachmittag daran, auch diese
 Flamme durch Einstreuenlassen großer Mengen Ammo-
 nials zu ersticken, fand aber der Gefährlichkeit wegen von
 diesem Unternehmen ab. Wenn nicht ein starker Wind
 sich erhebt, was bei dem herrschenden klaren Sommer-
 wetter ausgeschlossen erscheint, so dürfte heute nacht der
 Brand zu Ende gehen. Morgen soll sofort an das Auf-
 suchen der Leichen gegangen werden. 14 Mann werden
 vermisst. (Frankf. Ztg.)

nd. Antwerpen, 29. August. Die Petroleumlager
 brennen noch immer. Nachts fanden noch drei Tanks
 in Flammen. Zwölf bis jetzt vermisste Personen werden
 für tot gehalten, doch sind genaue Feststellungen noch
 immer nicht möglich.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.
 Frankfurt a. M., 20. August. Die Ausgleichsver-
 handlungen zwischen den am nordatlantischen Tark-
 Erige beteiligten Seefahrtsgesellschaften werden heute
 vormittag hier wieder eröffnet. Beteiligt sind: Die
 Hamburg-Amerika-Linie durch Generaldirektor Ballin,
 der Norddeutsche Lloyd durch die Herren Georg Plac
 und Dr. G. Wiegand, die Cunardlinie durch Lord Inver-
 Clyde und A. F. Moorhouse, die White-Star-Linie durch
 die Herren J. B. Ismay und Sanderion, die Holland-
 Amerikanische Linie durch die Herren Jonker D. und Jon-
 heer J. G. van Renssin und van der Toorn, die Com-
 pagnie Générale Transatlantique durch Ch. Tasset, die
 Ungarische Seefahrtsgesellschaft „Adria“ durch Hofrat
 Emil Krunder und die Red-Star-Linie Antwerpen durch
 Direktor Eduard Straßer.

Helsingfors, 28. August. Durch einen kaiserlichen
 Erlaß, ausgegeben in Peterhof am 26. August, werden
 die Stände Finnlands zur ordentlichen Session auf den
 6. Dezember nach Helsingfors zusammenberufen. Zugleich
 wurde der Befehl gegeben, daß der nächste Landtag im
 Jahre 1907 zusammenzutreten soll.

Tofio, 28. August. (Meuter.) Die kürzlich bei Iwate
 entdeckten Goldfelder sind von Regierungs-In-
 genieuren untersucht worden. Auf den Bericht derselben
 hin erließ die Regierung eine Bekanntmachung, daß sie
 die Goldfelder vollständig für sich mit Beschlag belegt habe.
 Die Ingenieure schätzen, daß die Fundstätte 100 Millionen
 Pfund Sterl. an Gold gibt. Die Vorarbeiten zum Ab-
 bau, der, wie angenommen wird, 30 Millionen Yen jähr-
 lich ergeben soll, sind angefangen.

hd. Forst (Sausig), 29. August. Auf der Chaussee
 von Forst nach Pforten stieß der Fabrikbesitzer Georg
 Magister aus Eppenberg auf seinem Motorrad mit
 einem Kaskowagen zusammen. Infolge Verblutung starb
 er nach kurzer Zeit.

hd. Thorn, 29. August. In der vorletzten Nacht sind
 die Hauptgebäude der einer Aktiengesellschaft gehörenden
 Zunderfabrik Aumsee, die größte Deutschlands, im Innern
 bis auf den Grund ausgebrannt. Alle Maschinen
 sind vernichtet. In den auf 4 bis 5 Millionen Mark ge-
 schätzten Schäden haben sich 13 Versicherungs-Gesell-
 schaften zu teilen.

Cherbourg, 29. August. Im hiesigen Hafen ist ein
 Staatsdampfer gesunken, welcher Kohlen für die Kriegs-
 schiffe an Bord hatte.

Bilbao, 28. August. Der König wohnte den hie-
 sigen Regatten bei. Er erklärte den Besitzern der
 Yachten, er werde ähnliche internationale Regatten ver-
 anstalten lassen, wie sie in Kiel abgehalten würden.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilsburg.
 Voraussichtliche Witterung für Dien-
 tag, den 30. August 1904:
 Höchstens schwachwindig; heiter, nachts kühl, tagsüber ein
 wenig wärmer.
 Genaueres durch die Weilsburger Wetterkarten,
 welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Hauses, Sang-
 gasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Wunderbare Haare erzielen Sie durch Waschungen
 mit Obermeyer's Herba-Seife;
 dieselbe verhindert den Haarausfall und befördert den Haarmuchs.
 Stück 50 Pfg. und 1 M. In haben in allen Apotheken, Drogerien
 und Parfümerien. P 68

Apollinaris

KOHLLENSAURES MINERALWASSER.

„EIN WELT TAFELGETRÄNK“

(Kölnische Zeitung, 7ten Okt., 1903.)

Jährliche Füllungen:

30 000 000 Flaschen und Krüge.

Neue Feuerversicherungs-Bedingungen.

Während in allen Versicherungsweigen, worin die Versicherungs-
 nahme noch nicht als etwas Selbstverständliches gilt, die Bedingungen
 dauernd verbessert wurden, war in der Feuerversicherung, über deren
 Notwendigkeit man kein Wort mehr zu verlieren braucht, seit nahezu
 zwei Jahrzehnten ein völliger Stillstand eingetreten. Mit der Auf-
 nahme der Feuerversicherung durch die Victoria ist darin ein gründ-
 licher Wandel geschaffen. Ihre Bedingungen überreffen alles bisher
 Gebotene. Den Versicherten werden Rechtsgestalten erteilt, die Police
 wird nicht ungünstig bei irrtümlich unrichtigen Angaben und bei
 Auswärtshandlungen gegen die vertraglichen Bestimmungen, soweit
 diese grobe Fahrlässigkeit vorliegt; die Prämien für die Schadensan-
 meldung u. s. w. sind erheblich vermindert; bei mehrjährigen Ver-
 sicherungen kann die Prämie in Wochenraten gezahlt werden. Für
 Mobilversicherungen bis zu Ml. 20,000 oder, in Verbindung mit
 Geschäftsvorräten, bis zu Ml. 30,000 werden noch besondere weitere
 Vergünstigungen gewährt. Alle Gegenstände sind auch außerhalb
 der Wohnung innerhalb Europas ohne Extraprämie versichert; der
 Fortbestand und der Preis der Versicherung ist von einem Wechsel
 der Wohnung und des Wohnortes innerhalb Deutschlands gänzlich
 unabhängig und der sonst übliche mit Umständen und Kosten ver-
 knüpfte Polzen-Nachtrag fällt fort; die Gesellschaft verpflichtet sich,
 mindestens alle zwei Jahre bei den Versicherten die Radversicherung
 von Neuanschaffungen auszureichen und vergütet bei einem Schaden für
 Neuzugänge ebenfalls bis zu 20% über die nach der letzten Erinnerung
 insgesamt versicherte Summe hinaus. Diese großen Vergünstigungen
 haben der Victoria schon in ganz kurzer Zeit eine bedeutende Zahl
 von Anträgen zugeführt, und werden es je länger je mehr. Die
 Victoria ist daher bekannt, daß sie ihre Neuerungen mit großen
 praktischen Erfolgen zur Geltung bringt. F 191

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Volpert und Heintze W. Schulte vom Brühl
 in Bonnberg; für den Druck: technisches Teil: A. G. Zschalder; für die
 Anzeigen und Reklamen: G. Dornant; beide in Wiesbaden.
 Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden

Erstes Frankfurter Consumhaus,

Oranienstrasse 45 — Ecke Herderstrasse.

Eröffnung: Samstag Vormittag, den 27. August.

Preis-Auszug:

Kaffee, gebr., 1.60, 1.40, 1.20, 1.—, 80, 75 Pf.
 Zucker, gemahl., Pfund 21 Pf.
 egale Würfel, Pfund 22 Pf.
 Krystall, zum Einkochen, Pfd. 21 Pf.
 Thee, Pfd. 4.—, 3.—, 2.50, 2.—, 1.60, 1.80.
 Cacao, Pfd. 2.—, 1.60, 1.40, 1.20.
 Kathreiners Malzkaffee, Packet 31 Pf.
 Reis, Pfd. 28, 24, 20, 16, 12 Pf.
 Gerste, Pfd. 20, 18, 14 Pf.
 Gries, Pfd. 24, 22, 18, 16 Pf.
 Haferflocken, Pfd. 24, 20 Pf.
 Grünkern, ganz und gemahlen, 80 Pf.
 Linsen 24, 20, 15, 13 Pf.
 Erbsen 18, 16, 15 Pf.
 Bohnen 18, 15, 12 Pf.
 Suppen-Nudeln 36, 28, 24 Pf.
 Gemüse-Nudeln 50, 40, 36, 30, 28, 24 Pf.
 Maccaroni 45, 35, 30, 24 Pf.

Margarine, Marke „Sennerei“, 75 Pf.
 Schmalz, garantiert rein, 55, 48 Pf.
 Rüböl, Schoppen 26 Pf.
 Salatöl, Schoppen 60, 50, 40, 33 Pf.
 Salz, Pfund 8 Pf.
 Schwedisch Feuerzeug, Packet 7 Pf.
 Häringe 5 Pf., Dutzend 55 Pf.
 Soda 3 Pfund 10 Pf.
 Schmierseife, dunkel, 15 Pf.
 Schmierseife, hell, 17 Pf.
 Kernseife, hellgelb, 21 Pf.
 Kernseife, weiss, 22 Pf.
 Kernseife, Sparsseife, 20 Pf.
 Stärke, Remy, 28 Pf.
 Borax 25 Pf.
 Schweizerkäse 95 Pf.
 Servelatwurst, feinste Qual., 1.30.
 Rosinen, Pfund 48, 36 Pf.

Sultaninen, Pfund 60, 50, 40 Pf.
 Korinthen, Pfund 40, 32, 24 Pf.

Mehl!

Kuchenteig, Pfund 14, bei 5 Pfd. 13 Pf.
 Kaiser-Auszug, Pfd. 18, bei 5 Pfd. 15 Pf.
 Blütenmehl, Pfund 18, bei 5 Pfd. 17 Pf.

Weine!

Weissweine, 1/4 Flasche 1.30, 1.20, 1.00,
 80, 60 Pf.
 Rotweine, 1/4 Flasche 1.75, 1.50, 1.20, 1.00,
 85, 60 Pf.

Südweine von Adolfo Pries & Cie.

Portwein, 1/4 Flasche 1.40.
 Madeira, 1/2 Flasche 75 Pf.
 Malaga,
 Sherry,

Erstes Frankfurter Consumhaus, Adam Schneider.

Wellritzstrasse 30.

3 Verkaufsstellen:
 Nerostrasse 10.

Oranienstrasse 45.

Alkoholfrei.
Frutta,
 Apfel, Citronen, Johannisbeere, à 50 u. 60 Pf.
Apfel-Nectar,
 alkoholfreier Apfelmost, à 60 Pf. 1/2 Literfl.
Rheinisch Weinmost
 per 1/2 Literfl. 75 Pf.
 J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstr., E. Böhm
 Nachf., Adolfsstr. 8, Fr. Groll, Adolfsallee,
 Rhein. Frucht- & Säftefabrik, Karlsruh. 17.



Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle u. Tische,
 großes Lager in Reutheiten, unter 200 die Auswahl, Triumph- und
 Brillantstühle, Sand- u. Leiterwagen. Gummiräder werden aufgezogen.
Billigste Bezugsquelle, kein Laden.
 Saalgaße 10. Telefon 2658. Saalgaße 10. 1918

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle u. Auskunftsertheilung
 auf dem Bureau F 459
4 Bärenstrasse 4
 (Erdgeschoss).

Billiger als frisches Gemüse

sind meine eingemachten

Schneidebohnen d. 2. Pfd. Dose	30 Pf.
Brechbohnen	35
Gelbe Wachsbohnen	35
do.	50
Junge Erbsen	50
do.	95
Prinzebohnen	75
do.	140
Brechspargel mit Köpfen	50
do.	85
Stangenspargel	80
do.	100

J. C. Keiper,
 Telefon 114. Kirchgaße 52. 2808

Braut-Ausstattungen

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre
 in solidester Ausführung.

Leib-, Tisch-, Bettwäsche,
 nur beste Qualitäten,
 zu billigst gestellten Preisen.

H. STEIN,

Wilhelmstr. 36.

Hoflieferant

I. K. H. der Frau Prinzessin Luise von Preussen.
 und I. M. der Königin von Schweden u. Norwegen.

Schluß des Ausverkaufs

Mittwoch, 31. August.

Große Auswahl noch in Handarbeiten aller Art zu jedem annehmbaren Preis. Alle Sorten Material, Stoffe für Decken, auch nord. Wolstoff, Häkeln und Befähigungs-, Tap., Kordel und Wäuschen etc. äußerst billig, ebenso Herren-Unterjacken, Herren-Tragen, Socken, Handschuhe, Corsetts, schwarze Schürzen, Kinderhütchen, Kinderstrümpfe, Kindersäckchen, Servietten und vieles Andere. 2827

Geschw. Maurer,
 Spiegelgasse 3.

Zucker u. Kaffee ohne Aufschlag.
 Cinnamondr. per Pfd. 20, 23 und 25 Pf.
 M. 1.—, H. gebr. Kaffee ohne Conc. M. 1.—
 M. 1.20. Bessere Sorten, M. kräftiger Geschmack,
 bis M. 2.—. Zu jedem 1/2 Pfund Kaffee wird
 1/2 Pfund M. Zucker für 10 Pf. gegeb. 2283
 Zief. 125. **J. Schaab,** Grabenstr. 8.
 Samml. Colonialw. billigst u. prompt angeliefert.

Kleiderbüsten
 in allen Größen zu Fabrikpreisen. 2211
Academie Rheinstraße 59.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens in
Badelwannen,
Badeöfen,
 sämtl. Badartikel,
Gaskochapparate
Gasbeluchtungs-Gegenständen,
Petroleumlampen,
Haus- und Küchengeräten etc.
 Alles in nur prima Ware zu bedeutend
 herabgesetzten Preisen. 2112
Carl Koch,
 Inflations- u. Spensaler-Geschäft,
 Luitpoldstr. 15, Ecke Bahnhofsstr.

Bruchleidenden empfehle mein reich assort. Lager in Bandagen jeder
 Art, Leibbinden D. R. L., Gürtelbandagen und
 Endensorien, Irrigatore, compl. mit Mutter- und Uterusrohr, Mf. 1.30 per St. Samml.
 Art. zur Hochempfehlung, sowie Verbandstoffe zu niedrigen Preisen. 1943
C. Merten, Adolfsstraße 3.



Spiritus-Glühlicht-Brenner

Amor und Rusticus

haben sich bis jetzt am besten bewährt, geben ein wunderbares helles weisses Licht und ersetzen vollständig jede Petroleum- und Gaslampe, da gleicher Lichteffect wie bei Gaslicht. Einfachste Behandlung, kein tägliches Reinigen der Lampe, kein Blaken, kein Geruch wie bei Petroleumlampen. **Jede alte Petroleum-Lampe mit 14“ Brenner kann in 5 Minuten in eine Spiritus-Glühlicht-Lampe umgewandelt werden** und bitte ich Interessenten mir ihre gebrauchten Lampen zur Umänderung zuzusenden, event. bin gern bereit, dieselben abholen zu lassen und genügt Bestellung durch Postkarte. Diese Brenner können auch von jedem Laien selbst aufgeschraubt werden.

Grosse Auswahl in
 Tisch- und Hängelampen mit Spiritus-Glühlicht-Brenner
 in jeder Preislage bei 2289

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,
 Ecke Geisbergstrasse,
 Special-Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Wiesbadener Conservatorium

Rheinstrasse 54.

für Musik.

Direktor: Arthur Michaelis.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Unterricht von den ersten Anfängen bis zur vollkommenen Ausbildung.

Chorschule, Orchesterchule, Kammermusik u. Theorie.

Orchester-Aufführungen. Vortrags-Abende.

Vorträge über Musikgeschichte. Allgemeine Musiklehre. Pädagogik.

Seminarklasse für Klavierspiel. Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen.

Harmonielehre, Contrapunkt, Composition und Partiturspiel.

Lehrer: U. A. Klavier: Professor **Manstaedt**, Königl. Hofkapellmeister, A. Wendler, Königl. Kammermusiker, H. Seidl, P. Kraft, O. H. ser, Alfr. Michaelis, A. Hahn, Fr. A. Kraft. Violine: Director Michaelis, van der Vort, Concertmeister, Fr. U. Michaelis, G. Hovs. Gesang: A. Hufenal, Königl. Hofopernsänger, Fr. Wroditshka. Musikgeschichte: Dr. Pagenstecher. Harfe: A. Hahn. Harfenist des Städt. Kurorchest., Cello: J. Eichhorn, Alfr. Michaelis, Flöte: Fr. Danneberg, Oboe: C. Schwartz, Clarinette: E. Franze, Fagott: C. Wemheuer, Horn: P. Kraft, Trompete: G. Hüser, Contrabass: E. Wemheuer; sämtl. Mitglieder des Städt. Kurorchesters.

Beginn des Winter-Trimesters:

Donnerstag, den 1. September.

Anmeldungen werden jederzeit im Bureau des Conservatoriums entgegengenommen. Stimmbegabte Damen, welche an den Chorgesang-Übungen theilnehmen wollen, finden als Hospitanten Aufnahme. 2442

Eintritt jederzeit. Prospekte gratis.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Morgen Dienstag Abend:

Militär-Concert

der Kapelle des Infant.-Reg. No. 118 aus Worms. 2354

Bärenstr. 5. Specialität: Bärenstr. 5.

Gelegenheitskäufe.

Empfehle für fussfreie Damen-Röcke (ohne Futter zu verarbeiten) einen grossen Posten

145 cm breite Kleiderstoffe

per Meter 1.50 1.75 2.00 2.50 3.25 3.75

sonstiger Preis 2.25 2.70 3.00 3.75 4.50 5.00.

Englische Kleiderstoffe bedeutend unter Wert.

Ein Posten schwarz. Gloria, pr. Qual., Meter 1.60 Mk.,

sonstiger Preis 2.75 Mk.

Gloria-Reste per Meter 90 Pf.

Bärenstr. 5. **Henr. Levy,** Bärenstr. 5.

Männer-Turnverein Wiesbaden.



Unseren Mitgliedern, sowie einer geehrten Bürgerschaft zur gefl. Kenntniss, daß wir vom 1. September d. J. ab neben dem Turnen der Knaben das Turnen der Mädchen in unseren Turnplan aufgenommen haben. Die turnerische Leitung der beiden Abteilungen ist Herrn Turnlehrer **Maurer** übertragen worden. Die Übungsstunden finden in unserer Turnhalle, Platterstr. 16, statt, und zwar: **Mittwochs und Samstags Nachmittags** von 2 1/2—3 1/2 **Knaben-Abtheilung**, von 3 1/2—4 1/2 **Mädchen-Abtheilung**. Der vierteljährliche Beitrag beträgt 2 Mk. Anmeldungen werden entgegen genommen während der Turnstunden, als auch von unserem 1. Vorsitzenden, Herrn Stadtverordneten **Kaltwasser**, Moritzstr. 8. Die Turnstunden beginnen am Samstag, den 3. September. Der Vorstand des Männer-Turnvereins. P 494

Berlitz School of Languages

Sprachlehrinstitut für Erwachsene

Rheinstrasse 18.

Oberleitung:

Professor M. D. Berlitz,

Verfasser der Berlitz-Methode.

Ca. 220 Zweigschulen in allen Kulturstaaten der Welt.

Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Deutsch f. Ausländer.

Privat- und Klassen-Unterricht für Damen und Herren.

Für jede Sprache ausschliesslich Lehrer der betref. Nationalität. Kein Übersetzen, freies Sprechen von der ersten Stunde an.

Während des ganzen Unterrichts wird nur in der zu erlernenden Sprache gesprochen.

Die Berlitz School ersetzt den Aufenthalt im fremden Lande. Die Berlitz-Methode ist das einzige praktische, der Natur nachgeahmte System, nach dem man eine fremde Sprache wirklich sprechen lernen kann.

Schüler, welche reisen, können unentgeltlich die Hilfe der Berlitz Schools in Anspruch nehmen. Probelektionen jederzeit gratis.

Prospekte gratis und franko.

Sehr vortheilhaft für Willen- u. Hausbesitzer

Ist es, vor Vergebung der Reparaturarbeiten in den Wohnungen, als: Zimmerarbeiten, Deckenmalen, Ruchentüchen, Hausanfrisch etc., genau zu wissen, was dieses kostet. Sämtliche Reparaturen und Veränderungen übernimmt **complet** zu den denkbar billigsten Preisen bei nur bester und schnellster Ausführung mit eigenen Handwerkern bei vorheriger genauer Festsetzung des Preises der Gesamtausführung ohne jede Nachforderung.

Blank-Haus, Institut für Wohnungs-Reparaturen und Hausverwaltung, Raudenthalerstrasse 15. Telefon 841. Uebernahme von Umbauten, Erkerbrechen complet, Tapeten, Linoleum und Linoleum denkbar billig. Kostenaufschläge gratis. Nur reelle Geschäftsprinzipien. Mit Referenzen gern zu Diensten.

Großer Emaillewaaren-Verkauf.

Von Dienstag, den 30. August, bis Montag, den 5. September, Abends, verkaufe ich nochmals **Friedrichstraße 47**, nahe Schwalbacherstraße, 1 Wagon emailirter Haus- und Küchengeräthe in bekannter Güte zu bekannt billigen Preisen. Frau **H. Butroni** aus Wehlar.

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

Grösste Auswahl der Neuesten Herbst- und Winter-Damen-Kleiderstoffe, Blusenstoffe, fertiger Blusen, Costümröcke, Morgenröcke, Unterröcke, Hauskleider, Kinderkleider zu anerkannt billigen Preisen.

Die noch vorhandenen Restbestände unseres Sommerlagers in

Kleiderstoffen und Waschstoffen

mit bedeutender Preisermässigung. 2355

Blusen, Morgenröcke, Costüme u. Costümröcke

für den halben Werth.

Sonnenschirme.

Mein Dalmatin

Ist das beste Mittel zur totalen Verheilung der so lästigen Wunden, Schwaben, Käfer, Nisse, Fliegen etc. Grobkörniger Erbsen. Hat gegen andere Mittel den Vorzug der Billigkeit und frappanten Wirkung; in Beuteln à 10, 20 und 30 Pf.

Drogerie Otto Lillie,

Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstr.

Zur Erzielung einer guten Wirkung kaufe man nur mein Dalmatin u. achte auf die aufgedruckte Erbsenmarken. 2353



ALBION

(patentamt. geschützt)

No. 2 verhärtet

entfernt

jede den Teint

entstellende

Färbung,

Sommersprossen

und Witteffer

und macht die Haut blendend weiss.

Recht Hacon à 1 Mark in

Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,**

Gr. Burgstrasse 5. Telefon 2433.

Leset Alle!

Herrn-Anzüge werden u. Gar. u. Maß nach-
Hol. 4 Mk., Ueberg. 9 Mk., Röcke gewendet 7 Mk.,
sowie getr. Kleid. ger. u. rev. bei **H. Kieber**
Herrschm., Luisenstr. 6. Reichh. Ruf.-Coll. u. P.

Obit

kann geteilt werden
Sebanplatz 5.

Telephon

2099.

Hugo Smith *

Pianofortebau - Anstalt

Reparaturen - Stimmungen.

Kraft-Betrieb

Niederlage des

Bechstein-Concertflügels

Dambachthal 9, Taunustr. 55.

Vom 1. September ab

Reeller Ausverkauf

wegen Umzug in mein Haus Webergasse 21.

Preisermässigung von **20 %**, teilweise zu und unter Einkaufspreisen auf sämtliche

**Leder-, Bronze-, Bijouterie-, Luxus-
und Papier-Waren,**

**Fächer, Gürtel, Schliessen, Photographie-
Rahmen und Albums, Reiseartikel, Tinten-
fässer, Geschäftsbücher etc. etc.**

Es ist jedem **Gelegenheit** geboten, für **billigen Preis** etwas **Gutes und Modernes** zu erhalten.
Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

P. Alzen, Langgasse 20.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 30., und Mittwoch, den 31. August cr., jedesmal Vormittags 10 Uhr beginnend, versteigere ich im Saale der Restauration „Deutscher Hof“, Goldgasse 2a hiesig, zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

ein Klavier, 2 wertvolle Gemälde, Schränke, mehrere Bänke und 8 Tische, 1 Buffet, Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Sopha, 4 Sessel, versch. Dächer, 1 Chaiselongue, 1 Selbstbrannt, 1 Spiegel, 2 Wäse- und 1 Kleiderschrank, 1 Aussichtstisch, circa 2 Tsd. Röhrenstücke in Eisen und Röhren, 1 Parfümflasken, 1 Heiler Spiegel mit Trümpfen, 1 vollständiges Bett, 1 Waschkommode, versch. Ripp- und Hirtische in Eisen und Holz, mehrere Teppiche, Portiolen, Delgemälde, 1 gr. Parthie Porzellan, als: Tsch., Kaffee- und Theeservier, 2 große Hinkel, Dosen, Wanddecorationen, Ripp- und Bierfächer; Gold- und Silberfächer, als: Halsketten, Armbänder, Ringe, Broschen, Medaillons, Messer, Köffel, Gabeln und Besteck, 1 Jagdgewehr, Gewehrtheile, Jagdputzfüße, 1 Infanterie-Offiziersfädel u. dgl. mehr.

Die Möbel kommen am Dienstag, und zwar die besseren Sachen um 12 Uhr Mittags, zum Verkauf. Das Porzellan, Gold-, Silber-, Ripp- und Bierfächer kommen am Mittwoch zum Verkauf. Unter den Gegenständen befinden sich viele wertvolle und antike Sachen. F 488

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Besichtigung eine Stunde vor Beginn.
Oetting,
Gerichtsvollzieher, Wörthstraße 11.



Sedanfeier in Wiesbaden 1904.

Fest-Ordnung.

I. Vorfeier am 1. September.

Abends 6 Uhr: Niederlegen von Lorbeerkränzen an den beiden Kriegerdenkmälern auf dem alten Friedhof und im Nerotal. Zusammenkunft dazu 10 Minuten vorher am Portal des alten Friedhofs.

Abends 7 Uhr: Glockengeläute.

Abends 9 Uhr: Gemeinsamer Festkommers der Krieger- und Militärvereine des Kreisriegerverbandes Wiesbaden-Stadt in der Turnhalle Hellmündstrasse 25.

II. Hauptfeier am 2. September.

Morgens 6 Uhr: Glockengeläute und Choral auf der Plattform der Marktkirche.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: Festzug der Krieger- und Militärvereine des Kreisverbandes Stadt vom Schlossplatz aus durch die Grosse Burg-, Wilhelm-, Taunus-, Elisabethenstrasse und das Nerotal nach dem Festplatz „Unter den Eichen“, bezw. den Restaurationslokalen beider Schützenhallen.

Auf dem Festplatz: Konzert und Volksspiele, sowie bei Eintritt der Dunkelheit bengalische Beleuchtung, demnächst Tanzvergnügen.

Abends etwa 11 Uhr: Schluss der Feier in den bezeichneten beiden Lokalen.

Indem wir vorstehende Festordnung zur allgemeinen Kenntnis bringen, laden wir sämtliche Militär- und Civilbehörden, die Krieger- und Militärvereine, sowie die sonstigen Vereine und die Einwohnerschaft Wiesbadens zu recht reger Beteiligung an den einzelnen Veranstaltungen dieser Feier ergebenst ein und bitten, die Häuser mit Fahnen etc. schmücken zu wollen. F 422

Der Kriegerverein „Germania-Allemania“. E. V.
Für denselben:

Emil Rumpf, I. Vorsitzender.

Alte Adolfshöhe.

Morgen Dienstag (bei günstiger Witterung), abends von 7 1/2 bis 11 Uhr:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle der Unteroffizier-Schule, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Zwirnemann,

Eintritt 10 Pf., dafür ein Programm,

wogu freundlichst einladet
Johann Pauly.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagogenplätze.

Während der Herbstfeiertage wird zu den Gottesdiensten in der Hauptsynagoge, Michelsberg, und im Saale der Loge Plato, Friedrichstraße 27, nur gegen Eintrittskarten Einlaß gewährt.

Für diejenigen Gemeindeglieder, welche einen Platz in der Hauptsynagoge nicht besitzen, werden für die Herbstfeiertage Plätze in der Loge Plato **unentgeltlich** aus gegeben. Hier weilende Fremde können, so weit Raum vorhanden, **Eintrittskarten gegen Bezahlung** erhalten.

Schüler und Schülerinnen erhalten, so weit Raum vorhanden, Eintrittskarten für die Hauptsynagoge. **Nicht schulpflichtige Kinder werden zu den Gottesdiensten nicht zugelassen.** Die Eintrittskarten werden von jetzt ab täglich, während der Ohreastunden von 8 1/2—11 Uhr vormittags, auf unserem Gemeindebureau, Emsersstraße 6, ausgegeben. F 333

Wiesbaden, den 15. August 1904.

Der Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde.

Geschäfts-Uebnahme.

Einem geehrten Wiesbadener und Fremdenpublikum, sowie Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, dass ich das

Restaurant Kulmbacher Felsenkeller,

Taunusstrasse 22 — Donnerstag, den 1. September — übernehme. Stehbier- und Imbissstube, Sälechen für Hochzeiten und Gesellschaften vorhanden. Mein Bestreben ist, bei aufmerksamer Bedienung nur Gutes zu bieten.

Spezial-Ausschank der Biere (hell und dunkel) der **Brauerei Petzbräu, Kulmbach, gute bürgerliche Küche**, Diners von 1.20 und höher, Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Um geneigten Zuspruch bittend

Hochachtend

Georg Müller,

langjähriger Angestellter im Rest. alter Nonnenhof,
gen. Otto.

Kohlen-Consum-Anstalt Friedrich Zander,

Luisenstraße 24 — Fernspr.-Anschluß 2352,

liefert bis zum 31. August d. J. sämtliche Kohlenarten, Coals u. Briquets von nur erstklassigen Becken des Ruhrgebiets zu den 3. St. noch günstigen Sommerpreisen, welche im Geschäftslokal eingesehen werden können.

Die hier getroffenen Abbildungen, welche bei schwachem Haarwuchs zur jetzigen modernen Frisur unentbehrliche Hilfsmittel sind, ermöglichen es auch den Damen ausserhalb Wiesbadens gegen Einsendung einer Haarprobe und Angabe der gewünschten Nummer, dieselben von mir durch die Post zu beziehen.



No. 1. Vollständige Damenperrücke von 40 Mk. an.



Ohne Toupet. No. 2. Mit Toupet.

Herren-Toupet in solider, naturgetreuer Ausführung 20-25 Mk. Bei Bestell. genügt e. Papiromodell der zu bedeckenden Glatze mit Angabe des Scheitels u. Einsendung e. Haarprobe.

Grösstes Special- und Versand-Geschäft

in allen erdenkl. künstl. Haarsatztheilen in naturgetreuer Ausführung.

Gustav Herzig, Friedrichstr. 37. Telefon 3014. Neben M. Schneider.



No. 4. Künstl. Vorderfrisur, sehr kleids. u. bequem, v. 12 Mk. an.



No. 6. Haarknoten aus einem verschlung. Theil v. 4 Mk. an.



No. 7. Strähne ohne Kordel, 60 cm lang, von 8 Mk. an.



No. 8. Haarknoten aus extra langem Haar 20 Mk.



No. 9. Haarknoten aus einer Puffe und herumgelegtem Zopf von 10 Mk. an.



No. 12. Löckchen an Draht aus krausem Haar, zur Ergänzung und Schonung des Stirnhaares à Paar 3 Mk.



No. 3. Damenscheitel 20-30 Mk., je nach Grösse u. Qual. d. Haare.



No. 5. Hygienische Haarunterlagen auf Hohlgestell gearbeitet, sehr leicht und gesund 2.75 Mk.



No. 11. Hygienische Haarunterlage mit Deckhaar, bei dünnem Vorderhaar anzuw., v. 4 Mk. an.



No. 10. Puffen, sehr bequem, zum Selbstaufstecken, St. 1.50 Mk.

Regelbahn

Montags abends noch frei. Näheres bei unserem Hausmeister, Herrn Volz, Männerturnhalle, Platterstr. 16. F 494

Der Vorstand.

Täglich frischen Apfelsaft für Wirthe in kleinen Krüßern. Sedanplatz 5.



empfehl 2330
J. Stassen,
Kirchgasse 51 und Wellritzstr. 5.

Tapeten- und Linoleum-Reste

sehr billig. 2323
Julius Bernstein, Kirchgasse 54.

Holzfohlen,

für Büttseln sehr geeignet, empfiehlt in kleinen und größeren Quantitäten 2349
Aug. Külpp,
Sedanplatz 3. Telefon 367.

Rüchekäfer Schwabentod.

vertilgen Sie rasch und sicher mit meinem 2299
Fritz Bernstein,
Wellritzstr. 39.

Großes Lager in Krankenfahrstühlen.

Berkauf und Verhuelt, mit und ohne Bedienung.
L. Hehner,
Webergasse 8, Stb.
Telef. 3220.

Thuringia. Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegr. 1853. — Garantiemittel 60 Millionen Mark.
Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schliesst gegen mässige Prämien und unter liberalen Bedingungen Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Transport- und Glasversicherungen ab.

Bei Rentenversicherung gewährt sie bei einem Eintrittsalter von z. B.:

50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahren
7,288	8,352	9,829	11,327	13,718	15,085	% jährliche Rente.

Kein Lebensattest. Kostenfreie Auszahlung der Rente.

Jede gewünschte Auskunft erteilt gern Adolf Berg, General-Agent, Wiesbaden, Kirchgasse 9. 2086

Roll-Läden in Holz u. Wellblech
Rollschutzwände Zug-Jalousien
Holzdraht-Rouleaux Schattendecken
offort

Die Jalousie- u. Rolllädenfabrik Carl Maxaner & Sohn.
Inhaber Wilh. Maxaner Wiesbaden Seerodenstr. 27. Teleph. 132

Kohlen.

Da die erhöhten Winterpreise am 1. September in Kraft treten, erlaube ich mir auf baldige Deckung des Winterbedarfs aufmerksam zu machen und empfehle hierzu mein großes Lager in Ruhrfettkohlen, Kohlscheider und Englischem Anthracit, Patent-Coks für Centralheizung, Bricketts, Alles von den besten Bechen, sowie Brenn- und Anzündholz. 2334

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17. Fernsprecher 527. Adelheidstraße 2a.

Bekanntmachung!!!

Frisch eingetroffen circa 250 Paar Hochfeine Herren- und Damen-Stiefel, erstklassige Fabrikate.

Um schnellstens damit zu räumen und für die demnächst eintreffende Winterwaare Platz zu gewinnen, verkaufe obigen Gelegenheitsposten 2441 zu jedem annehmbaren Preis.

Ein Theil dieser Waare ist in meinem Schaufenster ausgestellt und wird auf Wunsch jedes einzelne Paar aus der Auslage herausverkauft.

Ch. Müller's Schuhwaarenhaus

Neugasse 4, neben der Städt. Feuerwache.



Eis-Kopfwaschpulver, beste Erfrischung, per Dose 20 Pf. F 71

Hauptdepot: Backe & Ecklon, Drogerie.

STADT- u. WALD-PLAN

Grosser Maassstab
2 Pläne in Farben.
WIESBADEN

in Stadt u. Wald

m. Verzeichnis d. Strassen, Sehenswürdigkeit, etc. sowie empfehlenswerter Spaziergängen.

Stadtplan u. Waldwegekarte

Übertrifft jeden Fremdenführer an Billigkeit und Zweckmässigkeit.

Kein Annoncenbuch — nur streng sachlich. Preis beider Pläne zusammen 50 Pf.

Zu haben in allen Buch- und besseren Schreibwarenhandlungen.

Druck und Verlag von H. J. J. J. Wiesbaden.

Fein gespaltenes Anzündholz per Ctr. M. 2.20
Eibfahholz (Klößchen) per Ctr. M. 1.20 } frei Post
Liefert

H. Carstens, Zimmermeister, Säge- u. Sobelwerke, Lahnstraße 219. Telefon-No. 418.

Patente etc. erwirbt Ernst Franke, Civ.-Ing. Wiesbaden Bahnhofstr. 15

Morgen Dienstag,
den 30., vormittags von
11—1 Uhr:

Gemälde- Auktion

in der Küpper'schen
Ausstellung
Launusstraße 11,
Ecke Geisbergstraße.

Neu eröffnet.

Aufschnitt - Geschäft,
Frühstücksstube.

Emil Lehmann,
Küchenchef,
Langgasse 30.

Spezialität:
Stets fertig gebratenes Geflügel,
sowie junge Feldhühner,
Roastbeef, Kalbsfricandeau,
gekochten u. rohen Schinken,
feine Wurstwaren etc.
Gemischte kalte Platten,
auch ausser dem Hause.
Telefon 711.

Gas- und elektrische Beleuchtung.

Hiermit empfehle ich mein reichhaltigstes
und grösstes Lager am Platze für alle Arten
von Beleuchtungs-Gegenständen zur
Gas- u. elektrischen Beleuchtung.
Ebenso übernehme die Aufarbeitung
und Reparaturen von alten Lampen in jeder
Art, Bronze, cuivre poli, Kupfer und Nickel etc.,
sowie

Neueinrichtung von Gas-, Petroleum- u. Kerzen-Leuchtern für elektrisches Licht.

Reparaturen an elektrischen Licht-
leitungen, elektr. Klingelleitungen
werden billig, prompt und fachmännisch aus-
geführt. 2346

Nicol. Kölsch,
Hof-Installationsgeschäft
Friedrichstrasse 36.

Reisedecken 5, 6, 8, 10, 12—50 M.
Ziegenfelle 2, 4, 6, 8, 10—30 „
Angorafelle 7, 8, 10, 12—30 „
Schlummer- und Sophakissen
von 1—10 Mark
empfehlen 1232
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delapoeustrasse, Ecke Museumstrasse.

Von Magdeburg Mt. 1,70
Von Karlsruhe Mt. 1,50
Von Kreuznach Mt. 1,50
kostet nur die 1-Kilo-Patent-Waage
Fußbodenlack
unter Garantie Haltbarkeit u. fleckfrei, bei
Karl Ziss, Grabenstraße 30.
Delpharden von 35 Pf. an. 2345

Am 31. August
Schluss unseres grossen
General-Räumungs-Ausverkaufs
und empfehlen wir als ganz besonders preiswerth,
so lange der Vorrath noch reicht:
Herren-Anzüge zu 10, 12 u. 15 Mk.,
Herren-Herbst-Paletots zu 12, 14, 15, 18 u. 20 Mk.,
Knaben-Anzüge zu 2, 2½, 3 u. 3½ Mk.,
sowie den
Rest der Sommerwaaren
zu jeden annehmbaren Preisen.
Auf einen grossen Posten **eleganter Knaben-Anzüge**,
darunter **lichte Kieler Matrosen-Façons**, machen wir
besonders aufmerksam, ebenso haben wir **ca. 12 Dutzend**
Knaben-Herbst-Paletots und Pejacks zu ganz ausser-
ordentlich billigen Preisen ausrangirt. 2309

Gebrüder Dörner,
4 Mauritiusstrasse 4.

Telefon 3381.

Immer frisch

in bekannter vorzüglicher Qualität kaufen Sie:

allerfeinste Sühradm-Laschebutter, offen oder im Paket . . .	à 1.80 pro Pfund,
allerfeinste Landbutter zum Offen . . .	à 1.90
sehr gute Landbutter zum Kochen . . .	à 1.15
vorzügliche Land-Eier unter Garantie für jedes Stück à 5, 5½, 6 u. 6½ Pf.,	
extra große, sonst frische Siedes-Eier . . .	à 7 Pf.
feinste Trint-Eier, ganz frisch u. hochfein im Geschmack, Garantie f. jed. Stück, à 8 u. 9 Pf.,	
alle Arten in- und ausländische Käse in bekannten besten Qualitäten	
zu bekannten billigsten Preisen bei	

Oscar Müller (Molkerei J. G. Heintzmann),
nur 10 Bismarck-Ring 10. Telefon 3381.
Special-Haus für Vollmilch in Flaschen-Lieferung. — Butter, Käse und Eier.
Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Düsseldorf 1902 - Gold-Medaille
u. silberne Staatsmedaille

Aachener Badeöfen

über 75,000 im Gebrauch

HOVBEN'S GASHEIZÖFEN

J.G. HOVBEN SOHN CARL, AACHEN
Prospecte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen F51

Körperkraft

wird durch eine angenehme Kur mit „Robur“ auf natürliche Weise hergestellt.

Robur ist Saft aus rohem Ochsenfleisch

in dreifacher Concentration, enthält 46,25% natürliches Eiweiß, ist äusserst wohlschmeckend und
ärztlich kontrollirt. (Mk 7348) F 139
Versandt in Carton von 4 Flaschen 10 Mt. durch den Weinsabrikanten
Otto Rauch, Rüncheln IX.

Frischgeleerte Halbstückfässer, Spezialreinigung und Reparatur
von Gerren-Röndern.
Morzarts, Geisbergstraße 9.

Für Amerikaner und Dauerbrand-Öfen, sowie für
Sauggas-Generatoren empfehle ich:

Belgische Anker-Anthracit-Würfel

„Bonne Espérance, Herstal“

Gesetzlich geschützt:
Beste Marke im Verbrauch:
Preis für Hausbrand in diesem Jahre aussergewöhnlich günstig:
Alleinige Niederlage für Wiesbaden bei
2285

Th. Schweissguth,

Kohlen-, Koks- und Brennholz-Handlung,
Nerostrasse 17. Telefon No. 274.

Reichshallen- Theater.

Dir.: H. Mayer. Stiftstr. 16.

Ab 1. September:
Grosses weltstädt.
Attractions-Programm
bei volksthümlichen
Eintrittspreisen.

U. A.:
Die grösste Attraction
der Gegenwart.

??? **Biserto** ???
Schnellmaler unter Wasser.

Professor Roberts,
Deutschlands bester Illusionist.
Erstes Debut des Herrn

Hermann Kunz,
langjähriges Mitglied
am hies. Residenz-Theater.

Moderne
Schlafzimmer
in
empfehlen
Joh. Weigand & Co.
Wellritzstrasse
20.

**Kranken-Selbstfahrer und Invaliden-
Räder** aller Systeme nach der neuesten Construction
mit Hand- u. Fußbetrieb zu den bill. Pr.
Kranken-Wagen
an vermeiden p. Woche
3 Mt. v. Mon. 12 Mt.
m. Bedienung p. Stunde
1.20 Mt., bei
Fritz Krick.
16 Sälzergasse 16.
Telefon 2026.
Neue Wagen z. Verkauf
von 100 Mt. an.



Wenn Sie unzufrieden sind
mit Ihrem seitberigen Kaffeelieferant, dann
probiren Sie die Preislagen von **Wfd. Mt. 1.-**,
1.20, 1.40 u. 1.50, da diese Qualitäten vor-
zügliches Aroma entwickeln. Zu haben im
Altstadt-Consom,
31. Mehaergasse 31. 2344
Zwetschen 10 Pfund 85 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Zu Familien-Festlichkeiten und Gesellschaften



empfehle ich die beliebtesten, mit Glasfließvorrichtung versehenen Bierlopf-Automaten (6 Lit. u. 10 Lit. Inhalt) mit Wilsen, Urquell, Münch. Spaten-Bräu, Kullmbacher Key-Bräu u. Wiesbadener Bier (hell u. dunkel). Dieselb. Biere auch in Flaschen. Berliner Weibier.

M. Ruhl, Friedrichstr. 10. Tel. 2838.

Täglich frisch!

- Rieter Däcklinge,
- Sprossen,
- Blindern,
- geräuch. Hefe,
- Schiffische,
- Wachsaarlinge,
- Seelachs,
- Seildunst (Zidrerfah),

ff. Lachsauflchnitt

1/4 Pfund 75 Pf.

Gebadene Fische.

Fisch-Consum

Wilh. Frickel,

Wetttrigstr. 33, Teleph. 2234.

Einen kräftig und feinschmeckenden

gebr. Kaffee

(Neu-Granada)

per Pfd. Mk. 1.20

empfehlte 2331

Chr. Keiper,

Webergasse 34.

Restaurant Ritter,

Unter den Eichen.

Täglich frischer

Apfelmost.

Aprikosen per Pfund 18, Mirabellen 8, Nektar 5, Roschirnen 5 Pf. 3dsteinst abe 11.

Mainz. Pilsener Bierhalle

Bordere Bräunnaasse 2. P86

Zimmer-Closet

(vollständig geruchlos),

Closet-Eimer

von Mk. 7.50 an,

Bidets

in Holz und Eisen

in grösster Auswahl an-

empfehle 1710

Conrad Krell,

Faunusstrasse 13,

Geisbergstrasse 2.

Stenographie

(System Gabelsberger).

Am 3. September 1904, abends 9 Uhr, beginnt in der Gewerbeschule, Saal 10, wieder ein

Anfängerkurs in Stenographie

für Damen und Herren, Honorar 8 Mk. Anmeldungen werden entgegengenommen bei Beginn des Unterrichts. Die Stenographie nach dem System Gabelsbergers ist das älteste, verbreitetste und leistungsfähigste der deutschen Kurzschriftsysteme.

Statistik des letzten Jahres:

Bereine Mitglieder	Unterrichtete
Gabelsberger 1949	75174
104400	
Stolze-Schrey 1418	89573
55896	

Der Vorstand des Stenographen-Vereins Gabelsberger zu Wiesbaden.

Tanzstunde.

Nächsten Donnerstag, 1. Sept.: Beginn meines diesjährigen Tanz-Kurses. Der Unterricht findet Montags und Donnerstags, Abends 9 Uhr aufgehend, statt. Anmeldungen werden im Unterrichtslokal, Gasthaus „Deutsches Haus“, entgegengenommen.

Es ladet freundlichst ein

Bernhard Becker,

Tanzlehrer.

Umzüge ausbügeln 1.20 Mk., Hebers. 1 Mk., Lok 40 Mk. Reparatur, billig, Langgasse 24, 2. 1.

Hochschule Rheinstraße 38.

Beginn des neuen Kurses 1. September. Gewöhnl. und 1/2-jährl. Kurse. Vollst. Auszubildung i. d. feinen, sowie bürgerl. Küche, incl. Finanzbuchh. und Backen. Eintritt jederzeit.

K. Fappelbaum, Vorsteherin.

Hochschule Rheinstraße 38.

Vorzügl. Mittagstisch idgl. 1 Uhr. Preis 1 Mk., Abons. 90 Pf. Border. Anmeld.

Von der Reise zurück.

R. Zentner,

prakt. Zahnarzt.

Halte wieder meine Sprechstunden i. physik. diätet. Behandlung, Naturheilverfahren, sowie Kurse für Lunger-Heilgymnastik von 10^{1/2}—12 Uhr und 3—4 Uhr

Bismarck-Ring 26, 1.

S. Kirchner,

Vert. d. Naturheilvereine u. Lunger-Heilgymnastik

Thätige Beteiligung

an solidem Geschäft von platzund. ja. Kaufmann gesucht. Off. u. A. 270 an den Tagbl.-Verlag.

Stimmungen und Reparaturen an Pianos und sonstigen Musikinstrumenten werden prompt und gut ausgeführt. **Carl Matthes, Pianofortebauer, Dohlsheimerstr. 37.** Bestellungen werden auch Langgasse 8 (Rohlfarten-Centrale) entgegengenommen.

Umzüge,

so wie jezt. Kuchern mit Federrolle überu. bei äußerl. billiger Berechnung **C. Stiefvater, Kochstr. 6, 1 St.**

Thätige Schneiderin sucht noch Kunden außer dem Hause. Bestenstraße 4, rechts.

Langjährige Schwester vom roten Kreuz empfiehlt sich als **Bedamme u. Wochensplectin.** Drammstraße 50, Fort.

Federboas-

und Schmutzfedern-Wäscherei u. Färberei **M. Sommerlad-Dienstbach, Reug. 18, 20.**

Zaughunde! in großer Auswahl, auch ein **Hubel-Polter**, schöne Tiere, ferner ein prachtvoller englischer **Boxer**, mannst. dreif. ff. couiert, 1 1/2 Jahr alt, ein 2 Pfd. schwarzes **Wetterpinscherchen**, schwarz mit rotbraun, das feinste was existiert; ferner ein bester **Dalmatiner (Setzenheit)** und ein **Mannheimer Jwerapschen**; sämtliche Hunde werden spottbillig verkauft. **Hütner's Centralhundebandlung, Mauritiusstraße 12.**

Gut erhaltene, darunter noch neue Herrenkleider u. umhänkelbar zu verkaufen **Bismarckring 19, 1 L.** nur von 12—8 Uhr.

Kaufte Standuhr d. a. n. **Wiesbadenerstr. 3, Sout.**

Briefmarken-Sammlung,

best. aus 3/4 Tausend St., Werth nach Kauf ca. Mk. 2600 zu verk. Zu sehen von 9—11 Vorm. u. 2—4 Nachmittags **Abelbeidstr. 57, 1.**

Gelegenheitskauf!

Schlitzerschluß-Camera, 18x18, mit Doppelauslöser, neuester Construction, sehr wenig gebraucht, nebst Stativ, Tasche, Schalen u. sehr preiswerth zu verk. Näh. bei **L. P. Dörner, Optiker, Marktstraße 14, am Schloßplatz.**

Pianino,

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. **Hch. Matthes Wwe., Dohlsheimerstr. 37.**

Waldschänke, sowie ein **1700 Piano** zu verk. **Friedrichstr. 18.**

Orchel, Oern-Rad mit **Ferd. u. Kuchtrüb.** neu u. fehlerfrei, sehr b. an u. **Hörsberber 17, 1. 1.**

Schöner großer Kachelofen billig zu verkaufen **Friedrichstraße 43.**

Zwei schöne Pyramiden-Vorbeerbäume zu kauf. gesucht. **Aug. Weber, Gärtner, Röderstr. 8.**

Hochherrschafft. Haus

mit 3000 Mk. reinem Heberschuf zu verk. **Offerten unter „Hriako 10“ Hauptpost.**

Wirthschaft m. Haus p. sofort

bei ff. Einz. zu verk. **A. 12 Hauptpostlag.**

Villen-Bauplatz

in schöner Lage, Nähe des Kurparks, an fertiger Strasse, zu 12,000 Mk. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Baubureau F. M. Fabry, Wilhelmstr. 5.**

40—50,000 Mk. zu 4 1/2 o. 1. Hyp. p. 1. Okt. eodent. früher auszul. **Off. u. E. 268 Tagbl.-Verlag.**

Prima 1. Hypothek, Mk. 40,000, 1/2 Tage, zu 4 1/2 per 1. Oktober gef. Vermittler herbeif. **Offerten postlagernd L. N. 333.**

Karlstraße 28 schöne **Wanlarb-Wohnung**, drei Zimmer, zu vermieten. **Röh. Bbb. Gart. 2412**

Wörthstraße 11 ist der 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern und **Wiederh.** auf den 1. Oktober 1904 preiswerth zu vermieten, sehr geeignet für **Geschäftsbetrieb, Arzt, Agentur oder Bureau.** Zu erfragen **dieselbst Barriere. 2561**

Schöne 3-Zimmer-Wohnung nebst **Bad.** an nur ruh. Leute für **480 Mk.** zu verm. **Woh? sagt d. Tagbl.-Verl. 2x**

Vertramsstraße 10, B. r., 1. m. Salon und Schlafzimmer mit 1—2 Betten **lof. billig** zu verm. **Frankestr. 23, 8 r.,** möbl. **Wohn.** zu verm. **Friedrichstr. 47, Hlp. r.,** erb. **Wrb. 14. Schlafk.** **Geumundstr. 40, 1 L.,** erb. **reint. Wrb. Schlafk.** **Waltamstr. 9, D. 2.,** findet **ank. Wrb. Schlafk.** **Th. gr. möbl. Zim.** bei einer **ja. Wittwe** zu verm. **Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 57, Baden.**

Adelheidsstraße 46, **Vinterhaus.** Keller zu verm. **mittlerer Größe** für **Buchhandlung** an **pass. Lage** sofort oder **per Januar** gesucht. **Off. u. A. 261** an den **Tagbl.-Verlag.**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 29. August. **Abonnements-Konzerte** des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lästner.

- Nachmittags 4 Uhr:
- Ouverture zu „Die Regimentstochter“ Donizetti.
 - Masurka aus „Halka“ Moniusko.
 - Fantasia-Intermezzo über die Romaneca Hansson.
 - La Capricieuse, Konzert-Polka für Trompete v. d. Voort.
- Herr Schwiegl.
- Ouverture zu „Aithalla“ Mendelssohn.
 - Malaguena aus „Boabdil“ Moszkowski.
 - An der schönen, grünen Naranta, Walzer Komzak.
 - Hymne und Triumphmarsch aus „Aida“ Verdi.

Abends 8 Uhr: **Solisten-Abend.**

- Huldigungsmarsch H. Hofmann.
- Ouverture zu „Morgiane“ B. Scholz.
- Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ Wagner.
- Alra valaques, Fantasie f. Flöte Herr Danneberg. Doppler.
- I. ungarische Rhapsodie Liszt.
- Grosses Duo für Violine und Violoncell über Motive aus Meyerbeers „Afrikanerin“ (ohne Begleitung) Léonard u. Servais.
- Ouverture Nr. 3 zu „Leonore“ Boethoven.

Braves feiliges Mädchen in ff. Familie sofort gesucht. Näheres bei **Jacob Sommer, Bismarckring 17.**

„Rizzafurhaus.“

Suche noch 1. Sept. thätige Hausmädchen, Küchenmädchen, sowie Zimmermädchen. Ebenfalls erf. **Bisfführer** (nicht unter 17 Jahren). **G. Uplegger.** **Borstellten Alwinenstraße 4.**

Saub. Hausmädchen f. Pension gel. **Stiftstr. 28, 1.**

Feiliges braves Dienstmädchen auf 1. September gegen hohen **Lohn** gesucht. **Röh. Mauritiusstr. 4, 1.**

Saub. chrli. Dienstmädch. gel. **Wittelsberg 21, Lab.**

Eine Wadchfrau für **Dienst** u. **Nittm.** gel. **Röh. Schornhorststraße 6.**

Thätige Verkäuferin der **Herrenortelbranche**, welche lange Jahre in seinem **Spezialgeschäft** selbst thätig, sucht zum 1. Oktober **Engagement.** **Offerten unt. W. 43 an (No. 43) P 32 D. Franz, Mainz.**

Ein Mädchen vom **Lande** sucht **Stellung.** **Röh. Hermannstraße 22, 1 rechts.**

Ein die zwei Tapeziergehäusen (sopazieren) gesucht **Rittelbechstraße 18, Dth. 1. Gde** **Wetttrigstr.**

Quort. Ancht sofort a **sucht** **Wdlerstr. 63, Etd.**

Verloren

eine **goldene Brosche**, verziert mit **Bergkristall**, **Samstag Morgen** auf **d. Wege** **Lannusstraße, Wilhelmstr., Webergasse, Kirchgasse u. elektr. Bahn Sonnenberg (Andersfen).** Gegen gute **Belohnung** abzugeben **Hotel Cranien.**

Cigarren-Ctuis,

ächt Arotodilieder, mit **Silber-Einfassung**, **verloren** worden. **Gegen Belohnung** abzug. **Badhaus Zwei Böde.**

P. Heute **lad** **Dich „L“** u. **ging** **Wittung** **Wald** nach; **sie** **möchte** **D.** **unbed.** **balb.** **fr.** — **Wies** **erledigen.** **Die** **Zeit**, **wie** **Wald** — **fabriren** **zunächst** **feilhalten.** **(Woh? Anfanged. m. Namens** **war** **nichts.)** — **Ist** **Dir** **direct.** **Dr.** **wirkl.** **recht?** **Dann** **gut!** — **Erwig** **Dein.** — **Traure** **nicht.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern früh entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe

Margot

im zarten Alter von 1 1/2 Jahren.

In tiefem Schmerze:

Dr. med. Otto Hezel und Frau.

Wiesbaden, den 29. August 1904.

Codes-Anzeige.

Gestern Mittag entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der frühere Gastwirt

Herr L. Heuß,

im vollendeten 66. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten **Sierstadt, 29. August 1904.**

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause, Schulstraße, aus statt.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohn Hermann etwas zu leihen noch zu borgen, da ich für nichts hafte. **Frau Elisabeth Schün.**

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Jungen zeigen hocherfreut an

Robert Rückersberg und Frau, Rosa, geb. Gottschalk.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an

Moritz Hirsch und Frau, Anna, geb. Heymann.

Worms, Festhausstrasse 16, den 28. August 1904.

Frau Anna Mohr,

geb. Ehrhardt,

im bald vollendeten 39. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 28. August 1904.

Die Beerdigung findet statt: **Mittwoch, den 31. d. M.,** **Mittags 8 Uhr,** vom **Sterbehause, Wetttrigstraße 46, aus.**

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 12 1/2 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unsere gute Mutter, Frau

Katharine Becker,

geb. Christ,

was wir teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten schmerz erfüllt anzeigen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Ludwig Becker II.,** **Tünchermeister.**

Rambach, 28. August 1904.

Die Beerdigung findet am **Dienstag, den 30. August,** nachmittags 5 1/2 Uhr. statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern früh entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe

Margot

im zarten Alter von 1 1/2 Jahren.

In tiefem Schmerze:

Dr. med. Otto Hezel und Frau.

Wiesbaden, den 29. August 1904.

Codes-Anzeige.

Gestern Mittag entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der frühere Gastwirt

Herr L. Heuß,

im vollendeten 66. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten **Sierstadt, 29. August 1904.**

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause, Schulstraße, aus statt.